

HEIMATBRIEF

Nr. 222

WEST
KREIS MÜNSTERLAND
BORKEN

September - Oktober 2012

Eine Ära geht zu Ende:

Günther Inhester ist in den Ruhestand getreten

KREIS BORKEN. Über 50 Jahre arbeitete er beim Kreis, unzählige Kulturprojekte hat er angestoßen und vorangetrieben: Jetzt ist Günther Inhester in den Ruhestand getreten. 35 Jahre leitete der Gemener die Abteilung Kultur- und Heimatpflege der Kreisverwaltung, in der auch das Kreisarchiv angesiedelt ist.

Die Kulturarbeit war und ist für ihn Herzensangelegenheit, im Beruflichen wie im Privaten. Seine Finger im Spiel hatte er unter anderem bei der Entwicklung der Deutsch-Niederländischen Grafikbörse, die im März 2013 zum 26. Mal stattfinden wird, bei der Skulptur-Biennale 2005 und bei zahlreichen Musikreihen. Erinnert sei an dieser Stelle beispielsweise an den Musikherbst Westmünsterland. Auch die Reihe „Trompetenbaum und Geigenfeige“, die seit dem Jahr 2008 Musik in Gärten und Parks im ganzen Münsterland bringt, gehört zu diesen Projekten.

Günther Inhester hat beim Kreis Borken eine Laufbahn erlebt, wie es sie heute kaum noch gibt. Als 14-Jähriger kam er im April 1962 als Verwaltungslehrling zum Landkreis Borken, dessen Verwaltung damals noch im heutigen Borkener Rathaus am Piepershagen angesiedelt war. Es folgten Prüfungen für den mittleren und schließlich für den gehobenen nichttechnischen Dienst.

Ein besonderes Anliegen waren und sind Inhester die Kontakte in die Niederlande. Sehr lebendig kann er aus Zeiten berichten, in denen grenzüberschreitende Kooperationen noch manches bürokratische Hindernis überwinden mussten.

Günther Inhester will sich auch in Zukunft, wenn es gesundheitlich wieder aufwärts geht, in der Kulturarbeit engagieren. So ist er weiterhin Geschäftsführer des Kulturkreises Schloss Raesfeld und der Bundesarbeitsgemeinschaft deutsch-niederländische Kulturarbeit.

Die Kreisheimatpflege dankt ihm für seinen großen Einsatz und die stete Unterstützung für die Anliegen der Heimatvereine.

Neue Leiterin der Abteilung Kultur- und Heimatpflege



KREIS BORKEN. Andrea Hertleif hat zum 1. Oktober 2012 die Leitung der Abteilung Kultur- und Heimatpflege beim Kreis Borken übernommen. Die 32-Jährige war bisher als Pressereferentin beim Kreis tätig. Die gebürtige Telgterin hat in Münster Neuere und Neueste Geschichte, Angewandte Kulturwissenschaften und Politikwissenschaft studiert. Anschließend absolvierte sie ein Volontariat bei der Allgemeinen Zeitung in Coesfeld und arbeitete dort als Redakteurin. Anfang 2008 wechselte sie zum Kreis Borken. Andrea Hertleif lebt in Gescher und hat sich bereits beim Treffen der Heimatvereine aus dem Bereich Ahaus in Vreden-Ammeloe und der Herbsttagung der Heimatvereine aus Bocholt, Isselburg und Rhede in Bocholt-Biemenhorst vorgestellt.

Kurz informiert – Terminvorschau

- 27. Dez. 2012 – „Mittwinter-Abend“ in Erve Kots/Lievelde
- 8. Juni 2013 – Kreisheimattag in Velen-Ramsdorf (gemeinsam mit dem Kreisheimatverein Coesfeld)
- 22. Juni 2013 – Emsdetten – Westfalentag und Mitgliederversammlung des Westfälischen Heimatbundes

INHALT

AKTUELLES, PERSÖNLICHKEITEN ...	2
JAHRESBERICHTE	4
VEREINSNACHRICHTEN.....	7
BUCHTIPPS	18
BLICK IN ZEITSCHRIFTEN	19
WAS - WANN – WO.....	20
PLATTDÜTSKE ECKE ETC.....	22
IMPRESSUM.....	25

AKTUELLES, PERSÖNLICHKEITEN



**23.09.2012 - 25 Jahre STADTMUSEUM Borken
Buntes Jubiläumsfest mit Kunst & Geschichte
Nach dem nachstehenden Festprogramm ist das
Jubiläumsfest in Borken gefeiert worden**

BORKEN. Vor 25 Jahren, am 17. September 1987, öffnete das Stadtmuseum im alten Rathaus und der ehemaligen Heilig-Geist-Kirche am Borkener Markt die Tür für seine ersten Besucher. Vorausgegangen war eine lange lokale Museumstradition, die bis in die 1890er Jahre zurückreicht und über Jahrzehnte an unterschiedlichen Standorten ehrenamtlich vom Heimatverein Borken e.V. getragen wurde.

Die „Wiedereröffnung“ von 1987 bedeutete den Schritt von der rein ehrenamtlichen in die städtische Trägerschaft und eine Professionalisierung des Museumsbetriebs, auf deren Grundlage sich das Stadtmuseum in den vergangenen 25 Jahren zum lebendigen kulturellen Ort mitten im Borkener Stadtzentrum entwickelt hat. Doch all dies wäre kaum vorstellbar gewesen ohne das fortwährende, vielfach ehrenamtliche Engagement von Borkener Bürgerinnen und Bürgern. Kein Zufall also, dass das Stadtmuseum seinen Geburtstag am Sonntag, dem 23. September, ab 10.30 Uhr mit einem bunten Jubiläumsfest für alle großen und kleinen Museumsfreunde gebührend feiern möchte. Mit dabei sind die lokalen und regionalen Partner – allen voran der Heimatverein Borken e.V. und der Kunstverein Borken – artline und mehr e.V. –, die das

Aktions- und Fest-Programm unter dem Motto „Die Zukunft von damals auf dem Weg nach Übermorgen“ auch durch eigene Beiträge bereichern wollen.

Los geht's um 10.30 Uhr auf dem Marktplatz vor dem Museum mit einer tänzerischen Gratulation der Alt-Münsterländer Tanz- und Trachtengruppe Ramsdorf-Ostendorf. Danach begrüßen *Museumsleiter Dr. Norbert Fasse und die Vorsitzende des Heimatvereins Borken, Heike Wilde*, alle interessierten Bürgerinnen und Bürger im Museum. Gemeinsam werfen sie einen Blick zurück in die Museums-geschichte und wagen einen Ausblick in die Zukunft des Museums, welches sich derzeit in einer Phase des konzeptionellen Aufbruchs befindet.

Mit einer vergnüglichen „Historischen Revue“ entführen ab 11.30 Uhr die Schauspieler Beate Reker und Markus von Hagen (beide Münster) das Publikum in die vergangenen zwei Jahrhunderte der Borkener Stadt-geschichte. Man darf schon jetzt gespannt sein auf die szenische Lesung aus historischen Dokumenten, historischen Romanen und historisch-literarischen Reportagen, die von der Epochen-schwelle Anfang des 19. Jh. bis in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg reicht. Zu hören sein werden u.a. Auszüge aus dem zur napoleonischen Zeit zwischen Borken und Velen spielenden Roman „Maria Janna“ von Gertrud Vehring oder Ilse von Stachs Roman „Haus Elderfing“, der in der späten wilhelminischen Zeit auf Haus Pröbsting spielt, sowie weitere Borkener Episoden aus dem 20. Jahrhundert. Musikalisch untermalt wird die Revue vom Duo T.Öttchen und P.Umperrickel aus Münster mit frechen „Liedern gegen den Stachel“.

Damit auch Familien beim Jubiläumsfest auf ihre Kosten kommen, gibt es für die jungen Gäste, deren Sache das Stillsitzen und Zuhören noch nicht ist, eine kreative „Mitmach-Aktion“ in der Buch-Druck-Kunst-Statt: Gemeinsam mit der Druckgrafikerin Petra Schuppenhauer (Leipzig) werden künstlerische Herbstlaternen bedruckt, wobei spielerisch das Prinzip des Buchdrucks erlebbar wird und gleichzeitig ein eigenes Werk entsteht, welches später mit nachhause genommen werden kann.

Einen einzigartigen Einblick in das künstlerische Drucken können Jung und Alt dann am Nachmittag erleben, wenn Petra Schuppenhauer, die seit 2009 in Leipzig eine eigene Druckwerkstatt mit Galerie und Laden betreibt, ab 13.30 Uhr an der Korrex-Pressen in der Druckwerkstatt eigene Holz- und Linolschnitte druckt. „Zeichnen mit Lust & Laune“ heißt es ab 14.00 Uhr in der 1. Etage des Museums (Abt. Archäologie): Kinder zwischen 6 und 12 Jahren sind eingeladen, unter der behutsamen pädagogischen Anleitung der Kunsttherapeutin Laula Plaßmann (Absolventin der Kunstakademie Düsseldorf) zum Zeichenstift zu grei-

fen und sich auf eine zeichnerische Entdeckungsreise zu begeben.

Um 16.00 Uhr geht es dann nach draußen vors Museum: Auf dem De-Wynen-Platz (Museumsrückseite) gibt es eine Geburtstagsüberraschung der Borkener Museumsfreunde und Partnervereine für das Stadtmuseum. Was genau geplant ist, darf noch nicht verraten werden, sonst wäre es keine Überraschung mehr, aber schon jetzt darf man sich auf eine kurzweilige Kunst-Theater-Performance mit Schülern der Montessori-Gesamtschule, dem Theaterpädagogen Dietrich Roth und Mitgliedern der Gruppe „Borkenkäfer“ freuen. Musikalisch unterstützt werden sie vom Chor „Atemlos“ und dem Duo T.Öttchen und P.Umpnickel. Nicht nur das Stadtmuseum darf gespannt sein!

Am Abend wird es feierlich: Zur Feierstunde ab 17.00 Uhr im Großen Saal des Stadtmuseums in der ehem. Heilig-Geist-Kirche haben sich Bürgermeister Rolf Lührmann und der ehemalige Kulturstaatssekretär der NRW-Landesregierung, Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, angesagt. Unter der Moderation der namhaften Journalistin Marija C. Bakker aus Köln soll in Redebeiträgen und Round-Table-Gesprächen ein Blick zurück auf die Anfänge des Stadtmuseums, auf die Gegenwart der Kultur- und Museumsarbeit und – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der aktuellen Regionale-Bewerbung (Einreichung zum Stichtag 21.9.2012) – in die Zukunft Museumsentwicklung am Standort Borken geworfen werden. Musikalisch begleitet wird die abwechslungsreiche Feierstunde, bei der Dank und Würdigung der zahlreichen Unterstützer und Mitwirkenden der vergangenen Jahrzehnte nicht zu kurz kommen sollen, vom virtuoseren Gitarren-Duo Hoene aus Nottuln.

Inhaltlicher Höhepunkt ist die Festrede von Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff zur wechselseitigen Bedeutung von kulturellem Gedächtnis und Avantgarde – gerade auch für die lokale und regionale Kulturarbeit. Zum Ausklang gibt es ab 18.30 Uhr im Museumsfoyer einen kleinen Imbiss sowie musikalische Leckerbissen, dargereicht vom Duo Hoene.

Von Buffalo bis Südlohn Ein amerikanischer Plattdeutscher

OELDE-STROMBERG/SÜDLOHN. Dr. Timothy Sodmann aus Südlohn, langjähriger Leiter des Landeskundlichen Instituts in Vreden, ist am Donnerstag, den 25. Oktober 2012 in Oelde (Kreis Warendorf) mit dem Rottendorf-Preis ausgezeichnet worden.



Die Verleihung des Rottendorf-Preises 2012, gestern in Oelde (von links): Warendorfs Landrat a. D. Franz-Josef Harbaum, Dr. Timothy Sodmann und Pater Ralf Klein SJ.

„Die Verleihung des Rottendorf-Preises beweist mir, dass ich nach einer langen Reise hier angekommen bin“: Bewegt bedankte sich Dr. Timothy Sodmann (69) aus Südlohn für die ehrenvolle Auszeichnung, die er für seine Verdienste um die niederdeutsche Sprache und Kultur aus der Hand des Stiftungsvorsitzenden Pater Ralf Klein SJ im Kulturgut Haus Nottbeck in Oelde-Stromberg entgegennahm.

Dr. Markus Denkler von der Kommission für Mundart- und Namenforschung dankte dem Laureaten für seine Arbeit als Sprachforscher im westmünsterländischen Grenzgebiet, für seinen Brückenschlag in die Nachbarländer und sein Wirken im Landeskundlichen Institut in Vreden, dessen Leiter Sodmann lange Jahre war. Der Geehrte gelte als Pionier der Zusammenarbeit mit den niederländischen und belgischen Spracheinrichtungen.

Als große Ehre und bleibende Verpflichtung wertete Timothy Sodmann seine Auszeichnung und bekannte: „Niederdeutsche Sprache und Kultur haben in meinem Leben eine entscheidende Rolle gespielt“.

Dabei erinnerte er sich, dass er – als 19-jähriger Auslandsstudent von Buffalo nach Münster gekommen – durch das Spiel des Zufalls hier seit 50 Jahren heimisch sei. Er habe das schöne Westfalen kennen und schätzen gelernt.

Timothy Sodmann dankte dem Kreis Borken, der ihm die Entfaltung seiner Wissenschaft ermöglicht habe. „So möchte ick sein“ – mit Augustin Wibbelts nachdenklichen Versen beschloss Franz-Josef Harbaum die Feierstunde.

Der Rottendorf-Preis ist die bedeutendste Auszeichnung für Verdienste um die plattdeutsche Sprache in Westfalen. Gestiftet von dem Ennigerloher Unternehmer Andreas J. Rottendorf (1897-1971) und seiner Frau Rose, wird der Preis im zweijährigen Turnus für sprachliche Leistungen vergeben.

Dieser Artikel und das Foto von Ulrich Gehre erschienen am 25.10.2012 in der Borkener Zeitung.

JAHRESBERICHTE

Herbsttagungen der Heimatvereine im Kreisgebiet

(ws.) Im Oktober fanden in Vreden-Ammeloe, in Biemenhorst und in Oeding die Herbsttagungen der Heimatvereine im Kreisgebiet statt. Über die Veranstaltung in Ammeloe hat Frau Rolvering am 10. Oktober in der Münsterlandzeitung wie folgt berichtet:

VREDEN-AMMELOE. Ammeloes Kirche, der Kring, die Heimatscheune und das Heimathaus sowie die zukünftigen Aktivitäten der Heimatvereine des Bereichs Ahaus standen am Montagabend (08.10.2012) im Mittelpunkt der Herbsttagung der Heimatvereinsvorstände. Neben den Vorständen der Heimatvereine hieß Ammeloes *Heimatvereinsvorsitzender Hermann Walfort* ganz besonders *Andrea Hertleif und Antonius Böing (Fachabteilung Kultur und Heimatpflege der Kreisverwaltung Borken), Kreisheimatpfleger Alfred Janning und Vredens stellvertretenden Bürgermeister Hubert Lechtenberg* in Ammeloe willkommen. „Das was sie ehrenamtlich leisten, ist mit Geld nicht zu bezahlen und würde unseren Staat auch finanziell und personell überfordern. Sehr bedeutend ist aber vor allen Dingen, dass sie diese Arbeit aus Liebe zu Ihrer Heimat leisten“, lobte *Hubert Lechtenberg* das große Engagement der Heimatvereine.



Die Vorstände der Heimatvereine des Bereichs Ahaus - Ahaus, Alstätte, Graes, Ottenstein, Wessum, Wüllen, Gronau, Epe, Heek, Legden, Asbeck, Schöppingen, Eggerode, Stadtlohn, Vreden, Ellewick-Crosewick, Ammeloe und Lünten sowie *Andrea Hertleif* und *Antonius Böing* (von der Fachabteilung Kultur und Heimatpflege der Kreisverwaltung Borken) und *Walter Schwane* (Redaktion Heimatbrief) – der *Kreisheimatpfleger Alfred Janning* (sechster vordere Reihe von rechts) und *Vredens stellv. Bürgermeister Hubert Lechtenberg* (erster von links).

Anschließend übernahm *Bernhard Rolvering* die Führung durch die Ammeloer Kirche, die Heimatscheune und das Heimathaus Noldes. Die Teilnehmer der Veranstaltung zeigten sich sehr beeindruckt von

der Besichtigung und lobten vor allem die sehr ansprechend gestaltete Ausstellung alter handwerklicher und landwirtschaftlicher Exponate in der Heimatscheune.

Im Heimathaus bewirteten die Frauen des Heimatvereines Ammeloe die Teilnehmer mit Kaffee, Plass und Getränken und *Kreisheimatpfleger Alfred Janning* bedankte sich für das große Engagement der Ammeloer rund um die Herbsttagung. Im Zuge der Kurzberichte aus den einzelnen Heimatvereinen berichtete *Alfred Janning* von der gestohlenen Hand in der Legdener Pfarrkirche. Der Heimatverein Alstätte verkündete, das vollständige Zeitungsarchiv von *Heinrich Holters* aus den Jahren 1934 bis 1980 liege in gebundener Form vor und der Heimatverein Stadtlohn erzählte vom Diorama „zur Schlacht bei Stadtlohn“.

Danach stand die Erfassung alter Obstsorten auf der Tagesordnung. *Georg Nottelmann* von der Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken hob hervor, dass jeder Heimatverein sich dafür einsetzen solle, alte Obstsorten zu erhalten. In jedem Ort könnten Freiflächen dafür genutzt werden, alte Sorten anzupflanzen. In diesem Zusammenhang sei auch ein Kontakt zum Kreislehrgarten in Steinfurt wichtig.

Alfred Janning erklärte, zur Erhaltung der plattdeutschen Sprache werde Kontakt mit der Münsterland-Zeitung aufgenommen, damit die Leser sich künftig auch an plattdeutsche Artikel der Heimatvereine erfreuen könnten. Am 27. Oktober ist ein „Tag des Platt“ in Eibergen geplant, am Nachmittag des am gleichen Tages findet ein Treffen der Genealogen im Heimathaus Graes statt.

Danach berichtete *Andrea Hertleif (Fachabteilungsleiterin Kultur und Heimatpflege in der Kreisverwaltung Borken)* über die Arbeitsgemeinschaft „1. Weltkrieg“. Sie beleuchtet diese Zeit im deutsch-niederländischen Grenzraum. Das LWL-Museumsamt erarbeitet zu dieser Zeit aktuell eine Wanderausstellung. Geplant ist auch eine Station im Hamaland-Museum. Den 2. Weltkrieg im Blick hat das Museum „Markt 12“ in Aalten. Mit deutschen Partnern will es die Geschichte von „Tätern“ auf beiden Seiten der Grenze aufarbeiten.

Die Teilnehmer der Herbsttagung schlugen *Alfred Janning* als Vertreter der Heimatvereine im Fachbeirat der Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken vor. *Alfred Janning* bedankte sich für die Wahl und wies noch darauf hin, dass zurzeit eine Website der Kreisheimatpflege erstellt wird, der Termin der Freischaltung werde demnächst bekannt gegeben.

Am Schluss der Veranstaltung lud der Heimatverein Ammeloe alle zur Krippenausstellung im Heimathaus Noldes ein, die traditionell im Advent stattfindet. Die anderen Heimatvereinsvorstände versprachen gerne

wieder nach Ammeloe zu kommen und bedankten sich für die Gastfreundschaft.

Bürgerzentrum beeindruckt Heimatvereine im westlichen Kreisgebiet

30 Vertreterinnen und Vertreter aus Bocholt, Isselburg und Rhede trafen sich zur Herbsttagung in Biemenhorst

BIEMENHORST. Rund 30 Vorstandsmitglieder der Heimatvereine aus Bocholt, Isselburg und Rhede haben sich am Donnerstag (25.10.) in Bocholt-Biemenhorst getroffen. Thema der Herbsttagung war unter anderem die Erfassung alter Obstsorten. In Kooperation mit der Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken möchten die Heimatvereine Standorte von Baum-Raritäten ausmachen und dafür sorgen, dass seltene Sorten wieder häufiger angepflanzt werden.

Georg Ketteler, stellvertretender Kreisheimatpfleger aus Bocholt, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die *Vorsitzende des Bürgervereins Biemenhorst, Maria Bußkamp*, führte die Gäste durch das Bürgerzentrum und erläuterte das Konzept des 2005 eingeweihten Hauses. *Vorstandsmitglied Johannes Löken* gab einen Einblick in das Programm des Vereins, der aktuell knapp 550 Mitglieder hat. Daneben erläuterte er die Entwicklung des Stadtteils Biemenhorst.

Auch die Vertreterinnen und Vertreter der übrigen Heimatvereine stellten ihre Aktivitäten der vergangenen Monate vor. An vielen Orten standen neue touristische Angebote im Mittelpunkt. Weitere Themen waren der „Tag des Platt“, der am Samstag (27.10.) in Eibergen stattfindet und der Mittwinterabend am 27. Dezember in Erve Kots in Lievelede. Als Vertreter der Heimatvereine im Fachbeirat der Naturfördergesell-



Foto: Auf dem Balkon des Bürgerzentrums Biemenhorst: Vertreterinnen und Vertreter der Heimatvereine aus Bocholt, Isselburg und Rhede.

schaft des Kreises Borken benannte die Versammlung Kreisheimatpfleger Alfred Janning aus Legden.

Dieser Artikel und das Foto von Andrea Hertleif wurden dem Pressedienst des Kreises Borken entnommen.

Herbsttagung der Heimatvereinsvorstände in Oeding am 26. Oktober 2012

OEDING. (ws.) Vor der Herbsttagung in Oeding begrüßten der *Stellvertretende Kreisheimatpfleger Alois Mensing* und der *Vorsitzende des Heimatvereines Oeding, Hermann Harmeling*, die Teilnehmer im Pfarrheim in Oeding und geleiteten die Teilnehmer zu einer Führung in die Evgl. Johannes Kirche in Oeding. Dort wurden sie von *Frau Schlechter* von der Kirchengemeinde empfangen, die sehr ausführlich über die Geschichte des Kirchenhauses und die Entstehung der Kirchengemeinde berichtete. Eine kurze Darstellung ist nachstehend abgedruckt.

Johannes-Kirche in Oeding

Spätestens seit Mitte des 17. Jahrhunderts lebten in Südlohn und Oeding mehrere evangelische Christen. Mit dem Beginn der preußischen Herrschaft 1815 wurde die Zahl der Protestanten durch Verwaltungspersonal und Grenzbeamte vergrößert. In dieser Gegend des Münsterlandes gab es aber neben Gemen nur in Werth und Rhede evangelische Kirchengemeinden. Da die Entfernungen groß und die Wege schlecht waren, wuchs das Bedürfnis nach einer eigenen Gemeinde. Diese wurde 1823 durch König Friedrich Wilhelm III von Preußen genehmigt und die Evangelische Kirchengemeinde Oeding gegründet, zu der heute noch Burlo, Südlohn und Weseke gehören

Schon am zweiten Weihnachtstag 1822 konnte zum ersten Mal in Oeding ein evangelischer Gottesdienst gefeiert werden. Dieser wurde in dem alten Wirtschaftsgebäude des Guts Haus Oeding abgehalten, dessen Besitzer Freiherrn von Mulert zu Nymwegen war. Von Mulert schenkte 1823 der Kirchengemeinde den Teil des Gebäudes, der den Andachtsraum enthielt.

Nach dem Abbruch den alten Gebäudes 1824, errichtete die Kirchengemeinde mit tatkräftiger Unterstützung des Frh. von Mulert die jetzt noch bestehende evangelische Kapelle. Der Grundstein wurde am 8. Mai 1824 gelegt. Am 11. August 1825 wurde das Gotteshaus eingeweiht. Es handelt sich um einen kleinen klassizistischen Saalbau und ist von den Niederlanden geprägt. Die schlichte zeitgenössische Ausstattung

blieb erhalten. Im Jahre 1984 wurde die Kirche in die Denkmalliste der Gemeinde Südlohn aufgenommen.



Die Teilnehmer der Herbsttagung vor und in der Johannes Kirche in Oeding. Diese Bilder sind von Janny Heisterborg übermittelt worden.



Auf dem Rückweg zum Pfarrheim führte uns *Herr Harmeling* durch eine normale Haustür in „dunkle Gemächer“, und zwar in die Kellergewölbe der „Burg Oeding“, die seit vielen Jahren im Besitz der *Familie Paß* ist, die in dieser Burg ein Hotel und ein Restaurant führen. Vielleicht wird in diesen Gewölben in den nächsten Jahren noch ein Weinlokal hergerichtet. Herrn Paß wird auf diesem Wege nochmals für den leckeren Ausschank eines „Kurzen“ vor seinem Restaurant gedankt.

Die Tagesordnung entsprach in etwa denen der Tagungen in Ammeloe und Biemenhorst. Die Erfassung der Obstsorten wurde aber in Oeding nochmals intensiv angesprochen. Dazu gab der Vorsitzende der Naturfördergesellschaft des Kreises Borken, *Herr Martin*

Hillenbrand, ausführliche Informationen. Er bat nochmals alle Vereinsvertreter, u.a. die Standorte alter Obstsorten zu melden. *Stellv. Kreisheimatpfleger Alois Mensing* zeigte herrliche Dia-Bilder einer größeren Streuobstwiese, die er anlässlich einer Reise nach Malliß in Mecklenburg-Vorpommern gesehen hat.

Die Vertreter der Heimatvereine Hochmoor, Gemen, Südlohn, Raesfeld und Oeding berichteten über besondere Veranstaltungen und Aktivitäten (u.a. 100-jähriges Jubiläumsfest etc. in Hochmoor, Film „Gemener Augenblicke“, 200 Jahre Mühle Menke in Südlohn, Pfahlgründungsmodell der Schlossanlage in Raesfeld, Geschichtsunterricht „Lernen vor Ort“, Tagbuch eines 88-Jährigen aus Raesfeld über 6 Jahre Kriegserlebnisse, Vorbereitung einer Ausstellung „Alte Straße von Zutphen/NL nach Weseke“ in Oeding).

Den Vertretern der Heimatvereine in Ammeloe, Biemenhorst und Oeding wurde durch den Kreisheimatpfleger Alfred Janning sowie durch den Stellvertretenden Kreisheimatpflegern Georg Ketteler und Alfons Mensing für die Durchführung der Tagung, insbesondere jedoch für die liebevolle Bewirtung mit Kaffee, Schnitten und Getränken herzlich gedankt.

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Alstätte im September 2012

ALSTÄTTE. -ct- Das vollständige Zeitungsarchiv des Alstätter Lokalreporters Heinrich Schwiep stand im Mittelpunkt der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Alstätte. 1. *Vorsitzender Heinrich Holters* stellte das Archiv aus den Jahren 1934 bis 1980, das nunmehr digitalisiert und in gebundener Form vorliegt, erstmals der Öffentlichkeit vor. Hierzu konnte er auch mehrere Mitglieder der Familie Schwiep begrüßen. Ermöglicht wurde die Digitalisierung und Veröffentlichung des Archivs durch die *Sparkasse Westmünsterland*. *Geschäftsstellenleiter Michael Hollekamp* überreichte Heinrich Holters für das Projekt einen Scheck über 3.000 Euro. Das beeindruckende Archiv beinhaltet zahlreiche Artikel zum Zeitgeschehen in Alstätte und ist dem Heimatverein eine überaus wertvolle Hilfe bei der Erforschung der Alstätter Lokalgeschichte.



Sehr erfreut ist man über die neue Schriftführerin Marianne Gerwing (stehend). Vorne im Bild die Familie Schwiep.



Heinrich Holters dankte dem langjährigen Schriftführer Christian Termathe für 15jährige Vorstandstätigkeit.



3000,- Euro überreichte Michael Hollekamp von der Sparkasse Westmünsterland für die Digitalisierung und Veröffentlichung des Archiv Schwiep.



Gut besucht war die Jahreshauptversammlung des Heimatvereins im Dorfgasthof Wissing am 2. September 2012.

Außerdem ehrte *Vorsitzender Heinrich Holters* zahlreiche Vereinsmitglieder für ihre 25jährige Vereinszugehörigkeit mit einer Urkunde. Holters dankte auch dem langjährigen 1. *Schriftführer Christian Termathe*, der sein Amt nach 15jähriger Vorstandstätigkeit zur Verfügung stellte. Zur Nachfolgerin im Amt wählte die Versammlung *Marianne Gerwing*. Im Rahmen der weiteren Wahlen wurde *Heinrich Holters als 1. Vorsitzender bestätigt*. Zum neuen 1. Kassierer wurde der bisherige 2. Kassierer *Hermann Hohmann* gewählt. Er tritt die Nachfolge von *Toni Winter* an, der im Frühjahr 2012 verstorben ist und dessen Verdienste um den Heimatverein von Heinrich Holters nochmals gewürdigt wurden.

In ihren Ämtern bestätigt wurden die Vorsitzenden der verschiedenen Arbeitskreise: *Josef Hartmann*, *Irene Render (AK Genealogie)*, *Alfons ter Huurne (AK Fotografie)*, *Willi Brunner (AK „Unser Dorf“)*, *Ulla Olbring*, *Agnes Tenhagen und Brigitte Hassels (AK „Brauchtum“ / „Högers Hus“)*, *Matthias Dornbusch (AK Technik / Organisation)*. Neuer Kassenprüfer ist *Willi Bengfort*, der das Amt gemeinsam mit Johannes Lösing ausübt. *Willi Bengfort* wird sich künftig auch federführend um das Alstätter Familienblatt kümmern.

Nach der Eröffnung durch den ersten *Vorsitzenden Heinrich Holters* und dem Totengedenken folgte zunächst die Verlesung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung. In seinem Bericht über das Geschäftsjahr 2011 ging *Schriftführer Christian Termathe* ausführlich auf die Aktivitäten des Heimatvereins ein. Zu den festen Terminen des Heimatvereins gehören die jährliche Dorfputzaktion und der Weihnachtsmarkt.

Weitere wichtige Projekte waren die Einweihung der Grenzsteinroute in Zusammenarbeit mit der historischen Societät Enschede-Lonneker und deutschen und niederländischen Schülern sowie eine Bilderausstellung aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Heimathauses.

Es folgten Berichte der einzelnen Arbeitsgruppenleiter. Die Arbeitsgruppe Genealogie bietet für Interessierte monatlich an jedem 1. Sonntag (10.00 bis 12.00 Uhr) und 1. Mittwoch (20.00 bis 22.00 Uhr) eine genealogische Sprechstunde an. Hierzu sind alle Interessierte, auch Nicht-Mitglieder, herzlich eingeladen. Dabei besteht auch Gelegenheit, die Bände des Zeitungsarchivs Schwiep auszuleihen. An den Bericht des Vorstands schlossen sich der Kassenbericht und der

Bericht der Kassenprüfer, die eine ordnungsgemäße Kassenführung bescheinigten, an.

Im Zuge der Versammlung dankte Heinrich Holters nochmals allen Aktiven, Helfern und Sponsoren für ihre geleisteten Dienste. Im Anschluss an den offiziellen Teil der Versammlung präsentierte er Inhalte aus dem „Zeitungsarchiv Schwiep“.

Wer Mitglied im Heimatverein werden will oder in einem der Arbeitskreise mitarbeiten möchte, kann sich mit den Vorstandsmitgliedern oder den Arbeitsgruppenleitern in Verbindung setzen. Verstärkung ist jederzeit willkommen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 12 Euro.

Der Heimatverein weist außerdem auf die Kartenspielrunde an jedem Mittwoch-Nachmittag (14.00 bis 17.30 Uhr) im Heimathaus hin. Zudem findet in den Sommermonaten an jedem dritten Montag im Monat eine Fahrradtour mit gemeinsamem Kaffee-Trinken statt.

VEREINSNACHRICHTEN

Tagung der Arbeitsgemeinschaft Westmünsterland Genealogie in Hefflers Kotten

AHAUS-GRAES. Vor sprichwörtlich vollem Hause konnte der *Sprecher der AG Westmünsterland Genealogie, Alfons Nubbenholt* am Samstag den 27.10.2012, die 63. Tagung im Graeser Heimathaus



Alfons Nubbenholt und Irene Render referierten in Hefflers Kotten. Foto: Georg Weitenberg

„Hefflers Kotten“ eröffnen. Nachdem er die Besucher und Freunde der Genealogie begrüßte, hieß *Frau Enste - Vorsitzende des Heimatvereins Graes* - die Besucher willkommen, und gab einen Überblick über die Historie des restaurierten Gebäudes.

Anschließend wurden aktuellen Neuigkeiten der Arbeitsgemeinschaft vorgestellt. Auf 221 Mitglieder sei sie gewachsen, berichtete der Sprecher. Die Findbuch- und Archiv-Einträge stiegen auf 43.700 und in über 115.000 Totenzettel und 18.000 Sterbeanzeigen könne jetzt recherchiert werden. *Alfons Nubbenholt* wies darauf hin, dass es eine stetige Zunahme der Anfragen aus dem In- und Ausland zu Vorfahren aus dem westlichen Münsterland gibt.

Neue, bevorstehende Termine der Arbeitsgemeinschaft, der westfälischen Gesellschaft für Familienkunde (WGGF) und weitere Termine genealogischer Vereine wurden angezeigt.

Ein Referat über die „Familie Render aus Alstätte“ wurde von *Irene Render (Heimatverein Alstätte)* vorgetragen. In der folgenden Kaffeepause, fanden die Anwesenden Zeit sich über ihre eigenen Themen und mitgebrachten Unterlagen auszutauschen.

„Zugezogene und verzogene Personen in andere Orte“ hieß das nächste Referat von *Alfons Nubbenholt*, das sich mit dem Austausch der Daten von Personen in oder von anderen Orten beschäftigte.

Unter dem Punkt „Verschiedenes und Aussprache“ bat der *stellvertretene Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Georg Weitenberg* die Anwesenden um aktive Mithilfe bei der Aktualisierung und Digitalisierung weiterer Daten auf der Homepage www.wmgen.de und auch in den AG eigenen Datenbanken. Gegen 17.30 Uhr schloss *Alfons Nubbenholt* die Versammlung, nicht ohne den Anwesenden einen guten Heimweg zu wünschen.

Stadt und Kirchspiel Borken vor 350 Jahren

BORKEN. Zum 350. Mal jährte sich im Juni 2012 eine „Volkszählung“, die der Dechant *Arnoldus Wernicke* seinerzeit in Stadt und Kirchspiel Borken durchführen ließ. *Rudolf Koormann vom Heimatverein Borken e.V.* nahm das „Jubiläum“ am 26. September zum Anlass, Hintergründen und Ergebnissen nachzuspüren und darüber im Rahmen der Reihe „Geschichte ist mehr“, einer Gemeinschaftsveranstaltung von Heimatverein, Stadtmuseum und VHS, zu berichten.

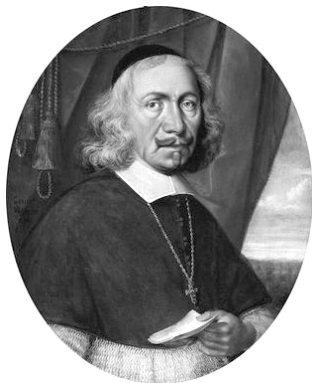
Auftraggeber der Zählung war *Christoph Bernhard von Galen*, münsterischer Fürstbischof und Landesherr von 1650 bis 1678. Noch stärker als sein Vorgänger *Ferdinand von Bayern* war er nämlich darauf bedacht, in seinem Bistum den katholischen Glauben aufrechtzuerhalten und die Rechte der katholischen Kirche zu sichern, waren doch beide - Glauben und Rechte - von außen wie von innen her bedroht. Deshalb machte er es sich zur Aufgabe, drohenden Gefahren zu begegnen und erkannte Missstände abzustellen.

Um aber die Wirkung seiner Maßnahmen zur Verbesserung des sittlich-religiösen Zustandes überhaupt kontrollieren zu können, befahl er in einem Edikt vom 21. November 1661 allen Pfarrern, ihm vor der jährlichen Herbstsynode eine Statistik vorzulegen. Darin sollte jede Familie erfasst und mit ihren Mitgliedern namentlich sowie unter Angabe von deren Alter aufgeführt werden. Ferner waren einige Zahlen anzugeben wie die der Osterkommunikanten oder der im laufenden Jahr Getauften, Verheirateten und Verstorbenen. Besonders wichtig aber waren dem Bischof Auskünfte über die Zahl der Nichtkatholiken, der zum katholischen Glauben Zurückgekehrten, derer, die sich außerhalb des Pfarrei aufhielten - dazu die Angabe, wo sie sich aufhielten und ob sie vom Glauben abgefallen oder ihm treu geblieben waren, derer, die von außerhalb zugezogen, woher sie gekommen und ob sie katholisch waren, und schließlich derer, die in den Nachbarländern arbeiteten, wo sie nach der Meinung des Bischofs der Gefahr des Glaubensabfalls ausgesetzt waren.

In Borken entstand die Statistik (erstmalig) im Juni-Drittel 1662. Für die Bewohner von Stadt und Kirchspiel war sie ungewohnt, hatten doch derartige Listen, in denen sie mehr oder weniger regelmäßig verzeichnet wurden, gewöhnlich mit Steuergeldern zu tun, die der Landesherr in Münster oder die Obrigkeit vor Ort von ihnen forderte. Um eine zuverlässige Auskunft über die Zahl der damaligen Bewohner zu erhalten, reicht die Liste von 1662 allerdings nicht aus, da sie nicht alle Personen erfasste. Es fehlen die Namen der

üblicherweise schon von Steuerzahlungen befreiten Kapitels- und Pfarrgeistlichkeit, der Nonnen und Patres, der Küster sowie der bischöflichen Beamten. Personen, von denen der Verfasser wohl annehmen konnte, dass sie katholisch waren und deshalb nicht ausdrücklich genannt werden mussten. Auch die Mönche des Klosters Burlo und die von ihnen seelsorglich betreuten Bewohner des näheren Umlandes sowie die Bewohner der Adelsitze Engelrading, Döring und Pröbsting blieben unberücksichtigt.

Insgesamt jedoch enthalten die vielen Namen in den Spalten und Zeilen interessante Informationen über die Altersstruktur der Bevölkerung, über den Anteil der Protestanten (32 Lutheraner und 46 Calvinisten), über den auswärtigen Aufenthalt von 136 jungen Leuten aus Borken und die Gründe dafür, über die Beschäftigung von 116 Knechten und Mägden, über verwandtschaftliche Beziehungen innerhalb der Stadt und der Bauerschaften, über Spätfolgen des Dreißigjährigen Krieges (Heiraten von Borkenerinnen mit Soldaten), ja selbst über Vorlieben bei der Namenswahl der Eltern für ihre Kinder: Johann und Henrich bei den Jungen, Anna und Elisabeth bei den Mädchen. Im Gegensatz zu seinen Amtsbrüdern in Weseke und Wessum, wo solche Listen ebenfalls erhalten geblieben sind, verzichtete Dechant Wernicke in Borken (leider) fast vollständig auf die Angabe von Berufen. (Wer mehr über die Liste wissen möchte, greife zum Heimatkalender aus dem Jahr 1964.)



Christoph Bernhard von Galen
(1606-1678)
(Bildquelle: wikipedia.org)



Holzschnitt aus dem 17. Jh. mit der Ansicht Borkens von Osten; Archiv v. u. z. Mühlen, Haus Offer gen. Ruhr. (Bildquelle: Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, S. 113)

Heimatverein Borken besuchte das Taubertal

(sc.) Vom 8. bis 11. Oktober fand die Jahresfahrt des Heimatvereins Borken in das „Liebliche Taubertal“ statt. Zahlreiche Mitglieder und Heimatfreunde nahmen das Angebot an.

Vorstandsmitglied Ingo Bergsdorf hat in seinem Rückblick auf die wiederum gelungene Jahresfahrt die Schönheit der Landschaft, die Städte mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten und die Freude über das Erlebte hervorgehoben.

Die diesjährige Jahresfahrt für Mitglieder und Freunde des Heimatvereins Borken hatte das „Liebliche Taubertal“ zum Ziel. Ausgangspunkt für zwei eindrucksvolle Besichtigungsfahrten mit einem kompetenten Gästeführer in das nördliche und südliche Taubertal war die Gesundheits- und Urlaubsstadt Bad Mergentheim mit ihren schönen Kurparkanlagen und dem das Stadtbild bestimmenden Schloss der Hoch- und Deutschmeister des Deutschen Ordens.

Durch eine hügelige herbstlich gefärbte Weinberglandschaft fuhr die Reisegruppe zunächst nach Weikersheim mit seinem historischen Stadtkern und besichtigte dort das Renaissanceschloss der Hohenloher und die prachtvoll angelegten Barockgartenanlagen, die ihr Vorbild in Versailles hatten. Weiter ging es



durch das württembergische Weingebiet ins bayrisch-fränkische Rothenburg ob der Tauber. Auf dem Rundgang durch die weitgehend erhaltene mittelalterliche Stadt ließen sich die Besucher von dem Charme der alten Stadtmauer und den Stadttoren sowie den zahlreichen Fachwerkhäusern bezaubern. Sehenswert waren auch das historische Rathaus mit seinem Glockenturm sowie der Heilig-Blut-Altar aus der Hand Tilmann Riemenschneiders. Anschließend erwartete die Reisegruppe noch ein Sahnehäubchen im württemberg-fränkischen Creglingen. In der sich außer-

halb der Stadt befindlichen Herrgottskirche konnte ein weiterer bedeutender Altar von Tilman Riemenschneider bestaunt werden.

Am anderen Morgen ging es in den badischen Teil des Taubertals. Vorbei an der Medaillenschmiede des Fechtsports, dem Bundesleistungszentrum und Olympiastützpunkt Tauberbischofsheim, ging es ins „Klein Heidelberg“ genannte Wertheim. Hier mündet die Tauber in den Main. Die Innenstadt ist durch schmutzige fränkische Fachwerkhäuser und der hoch über dem Main gelegen Burg geprägt. Einige Kilometer mainabwärts liegt zwischen Spessart und Odenwald das zu Bayern gehörende Miltenberg. Ein besonderes Erlebnis war der Spaziergang vorbei an den gut erhaltenen Fachwerkhäusern der Altstadt, dem beliebten Fotomotiv des Marktes mit seinem aus rotem Sandstein bestehenden Marktbrunnen und dem Renaissancebogen, durch den der Aufstieg zur Miltenburg erfolgt, von der man einen herrlichen Blick auf die Stadt und den Main hat. Einige Teilnehmer kehrten auch im ältesten Gasthaus Deutschland „Zum Riesen“ ein. Den erlebnisreichen Tag schloss die Besichtigung der im Odenwald gelegenen Abtei Amorbach, einem der größten und ältesten Klöster östlich des Rheins, ab. Der Rundgang führte durch die prunkvolle barocke Abteikirche mit einer der bedeutendsten und größten Orgel Europas, der alten Klosterbibliothek und dem grünen Saal.

Die Heimfahrt in die Kreisstadt wurde in Würzburg für die Besichtigung der Residenz und einen Spaziergang durch die Altstadt unterbrochen. Die Reisegruppe war sich einig, wieder eine erlebnisreiche und informative Fahrt erlebt zu haben und dankte *Annegret und Edmund Spiekers* für die gute Organisation und Reiseleitung.

(Bericht von Ingo Bergsdorf)

Ehrenamtliche haben alles im Blick

BORKEN. Vor 25 Jahren öffnete das Stadtmuseum Borken im Alten Rathaus. Damals verpflichtete sich der Heimatverein Borken, dort die Aufsicht zu übernehmen.

Was wäre das Stadtmuseum ohne die Ehrenamtlichen des Heimatvereins? *Museumsleiter Dr. Norbert Fasse* möchte diesen Gedanken nicht zu Ende spinnen. Denn ohne den unentgeltlichen Einsatz der 75 Frauen und Männer wäre der Museumsbetrieb, so wie er angeboten wird, nicht möglich. In Zweier-Teams übernehmen die engagierten Heimatvereins-Mitglieder die Aufsicht, beantworten Fragen der Besucher – an

Wochenenden auch von Touristen – und achten vor allem darauf, dass während der Öffnungszeiten nichts wekommt. Und das seit nunmehr 25 Jahren.

Von dienstags bis samstags ist nachmittags jeweils ein „Pärchen“ im Einsatz, sonntags sind es sogar zwei, weil das Stadtmuseum bereits um 10.30 Uhr öffnet.



25 Jahre ehrenamtlicher Museumsdienst im Borkener Stadtmuseum - aus diesem Grund trafen sich auf Einladung des Heimatvereins Borken fast 60 Ehemalige und Aktive. Sie verbrachten einen fröhlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Die Anekdoten von *Rudolf Koormann*, z.T. in gereimter Form, und der Rückblick von *Frau Gördes* sorgten für viel Geschmunzel.

Die stellvertretende Bürgermeisterin Frau Kindermann lenkte den Blick in ihrem Grußwort auch nach vorne in Richtung Präsentation der Geschichte Borkens. Während des ganzen Nachmittages lief eine Präsentation von Ausstellungsplakaten aus den besagten 25 Jahren. Auch diese sorgte immer wieder für "Ach ja, weißt du noch...". Nun will man nicht wieder 25 Jahre warten, vor allem, da man die Einladungsliste vervollständigen konnte. Und natürlich war das Museum an diesem Tag geöffnet. Die Aufsicht und auch die Bedienung beim Kaffee wurden durch Mitglieder des Vorstands und den Ehefrauen durchgeführt.

Erntedankgottesdienst in Gescher

GESCHER. Kultur- und Brauchtumpflege sind in Gescher nicht unbekannt und zum Erhalt dieser Traditionen tragen auch die Nachbarschaften der Stadt mit ihrem gemeinsamen Erntedankgottesdienst auf dem Museumshof als Einstimmung auf den Strohmarkt am darauffolgenden Sonntag bei.

"Dieses seit dem Jahre 2000 bestehende Angebot unter Beteiligung zahlreicher Nachbarschaften möchten wir weiter pflegen", sagt *Werner Bönning als Nachbarschaftsüberpräsident* und lobt die gute Beteiligung an der Veranstaltung. Dazu bot die Kulisse des Heimathauses auch in diesem Jahr wieder den passenden Rahmen und mit der Präsentation der vielen Fahnenabordnungen ein imposantes Bild. Fleißige Hände hatten im Vorfeld für ausreichend Sitzgelegenheiten gesorgt und *Ehrevorsitzender Ewald Koller vom Heimatverein* betonte, das der Heimatverein gerne die Gastgeberrolle übernommen habe. *Beate Heimann* als Stellvertreterin des Oberpräsidenten hieß die Nachbarn willkommen und besonders mit *Pfarrer Udo Diepenbrock und Pfarrer Rüdiger Jung* von der evangelischen Kirchengemeinde die Geistlichen, die die Andacht mit ausgewählten Texten und Liedern vorbereitet hatten.

Mit musikalischer Begleitung unterstützt, stimmten rund zweihundert Nachbarn kräftig beim Singen mit ein und natürlich war der Dank für die gute Ernte dabei das Hauptthema. Zum Abschluss galt der Dank den Organisatoren für die gute Vorbereitung und im Brauhaus war durch die Nachbarschaft Neue Vogelstange für eine ansprechende Kaffeetafel gesorgt worden bei guter Unterhaltung und dem Austausch von nachbarschaftlichen und anderen Themen.

Dieser Artikel wurde von Bernhard Vosskübler verfasst und eingesandt.

Garben und Ziegel werben für Heelden

ISSELBURG-HEELDEN. Die Landwirtschaft und die Ziegelei sind es, die Heelden geprägt haben. Deshalb sind es auch genau diese beiden Dinge, die sich auf dem neuen Wappen des Ortes finden. Das hat der Heimatkreis gemeinsam mit *Künstler Erich Zabel* gestern vorgestellt.

Gedanken dazu habe sich der Heimatkreis immer mal gemacht, sagte *Ulrich Halfmann*. Aber erst mit etwas Termindruck – „genau wie bei einer Examensarbeit, mit Stress arbeitet man einfach besser“, scherzte *Halfmann* – wurden diese konkreter: Denn demnächst sollen bekanntlich an den historischen Punkten im Stadtgebiet gemeinsame Schilder der Heimatvereine aufgestellt werden. „Und da haben dann alle ihre Wappen drauf, nur wir hatten keins“, sagte *Halfmann*. Werths Wappen zeigt einen Löwen, auf dem Anholter sind Maueranker zu sehen und im Isselburger findet sich der Stadtturm.

Das Heeldener Wappen zeigt drei Getreidegarben vor blauem Himmel. Darunter sind Ziegelsteine zu sehen. Außerdem ist ein runder Backofen angedeutet, vor dem ein Brot abgebildet ist. Landwirtschaft prägte Heelden bis heute, erläuterte *Halfmann*. Die Ochsenstraße sei früher Standort von Ziegeleien gewesen. „Beides wird durch den Backofen und das Brot dann auch zusammengebracht“, erklärte *Halfmann* die Überlegungen. Passend ist vor wenigen Jahren in Heelden das Backhaus gebaut worden, das seither eine wichtige Rolle im Ortsgeschehen spielt.

Mit den drei Vorgaben „Korn, Ziegel, Brot“ machte sich der Isselburger *Hobby-Künstler Erich Zabel* ans Werk. *Paul Biermann vom Isselburger Heimatkreis* hatte den Tipp gegeben, den Isselburger Künstler anzusprechen. Der 81-Jährige, der früher als Architekt arbeitete, zeichnete gleich mehrere Wappen-Entwürfe.

Mehrere Entwürfe

Diese Handskizzen bearbeitete schließlich *Daniel Lühl*, ein gebürtiger Heeldener, am Computer. Er digitalisierte die Modelle Zabels – bis sich der Heimatverein für das nun vorgestellte Wappen entschied. „Wir haben verschiedene Versionen ausprobiert und Schritt für Schritt sind wir zu dem jetzigen Wappen gekommen“, sagte *Lühl*.



Ulrich Halfmann (von links), Erich Zabel und Daniel Lühl präsentieren das neue Heeldener Wappen

Künftig soll das Wappen nicht nur vom Heimatkreis verwendet werden, sondern etwa Info-Broschüren oder Postkarten zieren. *Halfmann*: „Es gibt auch die Überlegung, Aufkleber zu drucken.“

Dieser Bericht von Ellen Schlütter erschien am 3. Dezember 2011 im Bocholter-Borkener Volksblatt.

**Jubiläum in Hochmoor
Bauernmarkt mit vielfältigem Programm
So., 16.09.2012
Glockengeläut und Böller eröffnen Fest**

HOCHMOOR. *Reinhold Gertz* kann es am Samstagmittag kaum erwarten, dass die Festivitäten zum 100-jährigen Jubiläum von Hochmoor starten. Schon vor der eigentlichen Eröffnung des Bauernmarktes ist die grüne Mitte mit vielen Besuchern gefüllt, die es ihm nachempfinden konnten. Nach fast zwei Jahren Vorbereitungszeit präsentiert das Planungsteam einen Markt mit Attraktionen wie Menschenkicker, Armbrustschießen, Hüpfburg oder Steigerfahrten.

In der Schule findet sich so mancher auf den Bildern der Ausstellung wider, die unter anderem die Schulgeschichte dokumentiert. In der Sporthalle zeigte die Tischtennisspieler des SuS Hochmoor ihr Können, während die Feuerwehr draußen einen PKW mit der Rettungsschere zerlegt.



Bunt geschminkt geht es weiter zur Bastelaktion der Bastelstube. Für Kinder wurde beim Jubiläum am Samstag so einiges geboten.

Dieser Artikel und das Foto sind von André Nitsche.

**Bestes Bummelwetter zum Jubiläum /
Festakt mit Zeltgottesdienst, Kleinkunstmarkt
und Attraktionen
„Eine große Familie“**

HOCHMOOR. *Ulrike Brieskorn* ist auf dem Weg in ihre alte Schule. „Es ist schön, Leute wiederzusehen, die man so viele Jahre nicht gesehen hat“, sagt die gebürtige Hochmooranerin. Extra aus Gladbeck ist sie angereist, um dem Dorffest anlässlich des 100-jährigen Bestehens beizuwohnen.

Bereits am Morgen dringt ein Stimmengewirr aus dem Festzelt an der Pappelallee. Pünktlich um halb elf sind die Plätze auf den Bänken bis auf den letzten besetzt, als *Pastor Karl Döcker* den ökumenischen Gottesdienst eröffnet. In seiner Predigt und in einem Sketch, den Gemeindemitglieder aufführen, wird eines deutlich: Nur gemeinsam sind wir stark und können sowohl zusammen wachsen als auch zusammenwachsen.

Nach dem Zeltgottesdienst geht es durch den Park zum Torfstecher, wo *Pastor Döcker* musikalisch begleitet vom Männerchor Hochmoor die Einsegnung der Bronzeskulptur vornimmt.

In seiner Eröffnungsrede erinnert *Reinhold Gertz, Vorsitzender des Heimatvereins*, an die Gründung Hochmoors. „1912 ging die Titanic unter und gleichzeitig wurde unser schönes Dorf gegründet.“ Gleichwohl begrüßt er die Vertreter aus Politik und Vereinsleben und spricht den Sponsoren und Organisatoren seinen Dank aus.



Auch *Hubert Effkemann* stellt heraus, dass Hochmoor zu einem ganz wichtigen Teil der Stadt Gescher geworden ist und lobt den Zusammenhalt der Gemeindemitglieder. „Sie sind eine große Familie“, so der Bürgermeister und überreicht *Reinhold Gertz* eine Spende für die Errichtung einer Skateranlage in Hochmoor.

Pättkesfahrt des Heimatvereins Hochmoor und der Kolpingfamilie Hochmoor



Bürgermeister Hubert Effkemann (r.) überreicht Reinhold Gertz zum Jubiläum bei der Torfstecher-Figur eine Spende für die Skateranlage.

Nach dem offiziellen Teil können Bürger und Besucher bei bestem Bummelwetter über den Kleinkunstmarkt schlendern. Bei Günter Petrasch können sich die Leute anschauen, wie die Form für den Torftaler, einer symbolischen Währung, hergestellt wird. Mechthild Sundrum hingegen stattet mit ihrer Enkelin Wiebke den Schafen in ihrem Gehege einen Besuch ab. „Für Kinder ist das hier sehr schön angelegt“, sagt die Hochmooranerin auch mit Blick auf weitere Angebote wie Hüpfburg, Malaktionen und Menschenkicker.

Überall flanieren die Menschen mit einem Eis oder einer Pommes in der Hand an den Ständen vorbei, wo das „Du“ in aller Munde ist und kaum gesiezt wird.

Derweil zeigt Antonius Liesner Niklas van der Buß auf seinem brummenden Oldtimertraktor, wie man früher über den Acker fuhr. „Ein Spielzeug für Rentner“, lacht Liesner.

Wer mag, kann bei der Freiwilligen Feuerwehr aus Gescher mit dem Ruthmannsteiger in luftige Höhen aufsteigen und sich das Fest aus der Vogelperspektive anschauen oder bei Hilmar Stracke von der Hofimkerei „Heidehof Lette“ die Produkte des Hauses (aus)probieren. So wie das Ehepaar Mumm, das aus Marbeck nach Hochmoor gekommen ist. „Wir haben hier so viele Bekannte“, erzählt Karl-Heinz Mumm. Wie er und seine Frau Hildegard sind viele Besucher aus den umliegenden Städten angereist oder wie Ulrike Brieskorn in ihre Heimat zurückgekehrt. „Ich freue mich und bin gespannt, in meine alte Schule zu gehen“, lächelt sie und macht sich mit Sohn Finn auf die Socken.

Dieser Artikel von Florian Schütte mit Bildern erschien am 17.09.2012 in der Allgemeinen Zeitung Coesfeld-Ausgabe Gescher.

HOCHMOOR. Gemeinsame Sache machten im Monat August der Heimatverein und die Kolpingsfamilie Hochmoor im Rahmen einer Pättkesfahrt, die erstmals gemeinsam durchgeführt wurde. Diese Idee hat sich ausgezahlt, war gleich zu Beginn das positive Fazit der *beiden Vorsitzenden Reinhold Gertz und Mathilde Grösbrink* ob der großen Beteiligung von über 60 kleinen und großen Pedalrittern.

Mit dem Satteltrunk beim Start auf der Grünen Mitte ließen es die Teilnehmer angesichts der großen Hitze langsam angehen und holten dafür lieber am Abend unter schattigen Bäumen den Gerstensaft nach, wo nachmittags eher Wasser gefragt war. *Walter Sandkühler* als Chef der Montagsfahrer hatte zusammen mit *Rochus Sindermann* vom Heimatverein die ausgesprochen gut geplante Tour organisiert und dabei war auch das langjährige *Heimatvereinsmitglied Heinz Herick*, der mit Partnerin eigens aus Hamm angereist war und sich solche Angebote nicht entgehen lässt.

In Richtung Velen ging es weiter nach Ramsdorf und auf dem Hofe Schulze Döring wurde eine Rast zum Auftanken eingelegt und die dortige Hofkapelle besichtigt. Ziel war schließlich die Schönstatt-Au in Borken und hier hatten es die Ordensschwwestern gut mit dem radelnden Besuch gemeint und eine ansprechende Kaffeetafel aufgefahren. Da ließ man es sich gut gehen und langte kräftig zu, aber das war noch nicht alles, denn im Rahmen einer ausgedehnten Führung gewannen die interessierten Besucher Einblicke von den Räumlichkeiten und den vorbildlichen Gartenanlagen des Klosters, die sonst nicht für die vielen Besucher zugänglich sind. Angetan von alledem, was sich so hinter Klostermauern verbirgt, und erstaunt über die Möglichkeiten auf den verschiedenen Ebenen der Fortbildung mit den zahlreichen Kursangeboten wie auch dem großen Schulbetrieb verabschiedeten sich die Hochmooraner und machten sich auf dem Heimweg, nicht ohne einen Zwischenstopp in der herrlichen Natur, wo der von Reinhold Gertz und Heinrich Grösbrink gesteuerte Marketenderwagen jede Menge Abkühlung bereit hielt.

Unter schattigen Bäumen am Heimathaus ließen es sich die Teilnehmer zum Abschluss gut gehen und stärkten sich mit Spezialitäten, die *Heinrich Grösbrink und Franz Schmidt* als perfekter Grillmeister bereit hielten. Inzwischen war die Teilnehmerzahl noch um einiges angestiegen, da nicht alle diese Hitzetour mitgemacht hatten wie auch der 80-jährige *Martin Klennert*, der solche Anlässe nicht verpasst. Vor allem auch jüngere Teilnehmer aus beiden Vereinen hatten

sich unter die Radler gemischt und dieses Angebot soll zu einem festen Bestandteil werden, betonten unisono *Gertz und Grösbrink* als jeweilige Vorsitzende und bedankten sich bei allen, die zum guten Gelingen beigetragen hatten.

Noch lange saß man bei dieser lauen Sommernacht zusammen und dabei wurde auch das Thema Dorfjubiläum verbunden mit weiteren Jubiläen im September nicht außeracht gelassen, wo sich auch diese beiden Vereine neben zahlreichen weiteren engagiert einbringen werden.

Dieser Artikel wurde von Bernhard Vossküher verfasst und eingesandt.

Musiker für Isselburg

Skulpturen im Kreisverkehr weisen auf Isselburg als Stadt der Musik hin

ISSELBURG. Als im August des Jahres 2000 das Volksbankgebäude an der Werther Straße in Isselburg eingeweiht wurde, überreichten Vertreter des Isselburger Blasorchesters als Präsent eine kleine Trommlerskulptur und regten an, auch in Alt-Isselburg eine Musiker-Skulptur durch die Volksbank Emmerich – Rees aufstellen zu lassen. Die Bank gab eine Zusage mit der Bedingung, hierfür einen geeigneten Standort zu finden.

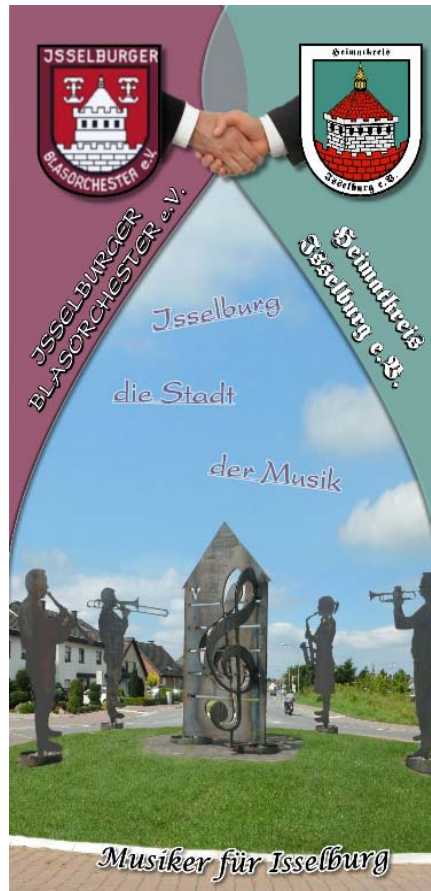
Da nach Auffassung aller Beteiligten zunächst kein geeigneter Standort zur Verfügung stand, wurde dieses Projekt über viele Jahre nicht verwirklicht.

Nach Fertigstellung des Kreisverkehrs an der Werther/Danziger Straße brachte *Paul Biermann, Vorsitzender des Heimatkreises Isselburg*, diesen Standort bei *Heinz Streuff, Vorsitzender der Isselburger Blasorchesters*, im Jahr 2010 ins Gespräch und dieser ließ sich schnell von diesem Platz überzeugen.

Gemeinsam sammelten der Heimatkreis und das Blasorchester neue Ideen und Konzepte und fertigten schließlich erste Entwürfe.



Auch die Volksbank stand zu Ihrem Wort, das Projekt finanziell zu unterstützen; *Manfred Moldenhauer und Peter von der Licht* übernahmen Planung und



Statik, Gerhard Sandtel fertigte die erste Fotomontage auf der Grundlage der von *Tim Heidemann* angefertigten Fotos; und so wurde auf den Jahreshauptversammlungen der beiden Vereine im Jahr 2010 das Projekt vorgestellt und auf den Weg gebracht.

Es schlossen sich weitere Sponsoren dem Projekt an und so konnte das Vorhaben in die Verwirklichung gehen. Es bildete sich ein Arbeitskreis, die Firma von *Achim Evers* stellte die Konstruktionspläne her; Klaus Sicking fertigte lebensgroße Musiker und einen drei Meter hohen Turm, das Wahrzeichen der Stadt Isselburg, als Modelle aus Holz, die zunächst einmal auf dem Kreisverkehr originalgetreu aufgebaut wurden.

Die Skulpturen sollen die Verbundenheit der Stadt Isselburg mit der Blasmusik in Isselburg dokumentieren. Die Blasmusik in Isselburg kann mit Stolz auf eine weit über hundertjährige Tradition in Isselburg zurückblicken.

Nach verschiedenen Arbeitsgesprächen mit dem Kreis Borken, der Stadt Isselburg und vielen Helferinnen und Helfern des Heimatkreises Isselburg und dem Isselburger Blasorchester wurden die Fundamente im Juni 2012 gegossen. Die Montage der Skulpturen erfolgte Anfang August 2012; an-

schließlich wurde mit fleißigen Händen die äußere Gestaltung des Kreisverkehrs bewältigt, so dass der neu gestaltete Kreisverkehr mit den „Musikern für Isselburg“ in neuer Gestalt zum Schützenfest Isselburg 2012 in neuem Glanz erstrahlte.

Zur Einweihung am 28. August 2012 begrüßte *Heimatkreisvorsitzender Paul Biermann* viele geladene Gäste und führte u.a. aus:

„Musiker für Isselburg“ heißt diese Skulptur. „Freude mit und an der Musik“ zeigt dieses gelungene Werk. Liebe Mitbürgerinnen und Bürger der Musik und der Heimat! Verschiedene Kunstwerke in und um Isselburg weisen auf Besonderheiten in unserer Stadt hin. Diese konnten in den vergangenen Jahren durch den gemeinsamen Einsatz vieler Heimatfreunde verwirklicht werden.

Durch das entstandene Skulpturen-Ensemble „Musiker für Isselburg“, das an eine weit über 118-jährige Geschichte der Blasmusik in Isselburg erinnert und das außerdem einen weiteren Erkennungspunkt in unserer Stadt darstellt, ist ein erneutes stadtverschönerndes Projekt für Isselburg verwirklicht worden.

Ein Werk, das von der ersten Idee bis zu seiner Verwirklichung lange Zeit benötigte, das nun zur Freude aller Isselburger und Verkehrsteilnehmer fertig geworden ist.“

Es ist das Gemeinschaftswerk von Heimatkreis und Blasorchester und macht deutlich, dass ein Zusammenwirken der Vereine in der Stadt zu großen Leistungen verhilft. Symbolisiert wird dieses auch durch die sich vereinigenden Hände auf dem Flyer.

Dank für Mitwirkung und Unterstützung

Das Projekt „Musiker für Isselburg“ ist durch tatkräftige Unterstützung und großem Engagement vieler Helfer entstanden.

Wir danken der *Volksbank Emmerich Rees*, *Herrn Achim Evers* sowie der *Familie Heinrich Biermann* für die großzügigen finanziellen Unterstützungen.

Die *Organisatoren Paul Biermann, Klemens Hakvoort und Achim Evers vom Heimatkreis* sowie *Heinz Streuff vom Blasorchester* bedanken sich auch ganz herzlich für die außerordentliche Unterstützung bei der Verwirklichung dieses Projektes bei den ehrenamtlichen Helfern, den Mitwirkenden von Blasorchester und Heimatkreis, den Mitarbeiter/-innen der Stadtverwaltung Isselburg und des Kreises Borken, sowie den Planern, Statikern, techn. Zeichnern.

Dank auch den Handwerkern für die kooperative Begleitung. Allesamt haben sie zur Vollendung dieses Werkes beigetragen.

Ausführliche Dokumentation/Bilder unter www.heimatkreis.com

Klemens Hakvoort
GF Heimatkreis Isselburg eV
Isselburg im September 2012

Gemeinsam kann man viel erreichen!

ISSELBURG. Im Nachgang zu unserem Bericht auf Seite 11 ff. im Heimatbrief Juli-August 2012 noch abschließend:

Die Organisatoren der Aktion „Beschilderung historischer Stätten und Gebäude in Isselburg“ betrachten die Maßnahme als nunmehr fertiggestellt und auch abgeschlossen.

Am Samstag, 6.10.2012, waren als kleines Dankeschön alle 41 Helferinnen und Helfer zu einem gemeinsamen Frühstück in das Heimathaus nach Anholt eingeladen. Die Frühstückstafel „im Schlachthaus“ war reichlich gedeckt und es wurde noch ein gemütliches Frühschöppchen angehängt.



Dokumentation/Bilder unter www.heimatkreis.com

Heimatvereinsvorsitzende Marianne Meyer begrüßte im Heimathaus Anholt gegen 10 Uhr alle Gäste und stellte nochmals besonders heraus, dass es ein gemeinschaftliches Werk aller Heimatfreunde, Heimatkreise und Heimatvereine in der Stadt Isselburg ist.

Sie führte aus, dass das Echo auf diese Beschilderung nach wie vor sehr positiv ist. Der lange Weg, die Suche nach der Finanzierung, nach guter Qualität und guter Ausführung, habe sich gelohnt.



Hoffen wir, dass die Besucher der Stadt, die Bürger und auch wir selbst lange Freude daran haben werden. Nochmals ein Dank an die Stiftung der Sparkasse Westmünsterland für die Unterstützung.

Sicherlich kann so ein großes Werk nicht in jedem Jahr gelingen. Die Heimatfreunde, Heimatkreise und Heimatvereine in der Stadt Isselburg haben sich jedoch vorgenommen, möglichst einmal jährlich eine gemeinsame Aktion zu veranstalten, in welcher Form auch immer.

Klemens Hakvoort

Geschäftsführer Heimatkreis Isselburg,
stellvertretend für Anholt, Heelden, Herzebocht,
Isselburg, Vehlingen, Werth.
Isselburg, den 25. Oktober 2012

Mussumer Dorfgemeinschaft feiert traditionelles Erntedankfest

MUSSUM. Noch bevor die stellvertretende Bürgermeisterin Christel Feldhaar nach dem Gottesdienst den 13. Erntedankmarkt eröffnete, strömten die Besucher auf den Marienplatz.

Das Programm auf dem Marienplatz war so groß, dass für jeden Besucher etwas dabei war. Die beiden Achtjährigen Phillip und Maximilian standen interessiert an dem Stand des Förderkreises „Lernort Natur“ und bestaunten dort die ausgestopften Tiere. Zudem gab es eine Mannschaft, die die Arbeit an der historischen Dreschmaschine demonstrierte.

Eine Bilderserie ist unter folgender Adresse abrufbar:

http://www.bbv-net.de/lokales/bocholt_artikel,-Mussumer-Dorfgemeinschaft-feiert-traditionelles-Erntedankfest-arid,138096.html

Mit ihren bunt geschmückten Treckern und Wagen fanden auch sieben Nachbarschaften aus Loikum den Weg zum Erntedankmarkt. *Maria Hörnemann*, eine der Ernteköniginnen, gefiel es gut auf dem Marienplatz. „Super, was die hier in Mussum auf die Beine gestellt haben!“, fand die Erntedankkönigin.

Dieser Artikel und die Bilderserie erschienen am 08.10.2012 im Bocholter-Borkener Volksblatt

Im Museum lernen Schüler künftig etwas über die Geschichte Raesfelds von 1939 bis 1945. Museumsmodul für Geschichts-Unterricht

Lernen im Heimatmuseum: Ein Projekt, um den Unterricht abwechslungsreicher zu gestalten.

RAESFELD. „Jugend im Nationalsozialismus“ lautete das Thema im Heimathaus Raesfeld für Schülerinnen und Schüler der Alexanderschule. Das Ganze war eingebettet in den Rahmen des Projekts „Lernen vor Ort“.

Kerstin Wölki von „dingedurchdenken“ hat im Auftrag der Kulturabteilung der Kreisverwaltung Borken mit Richard Sühling vom Heimatverein sowie Schülerinnen und Schüler der 10a von der Alexanderverbundschule im Museum in Raesfeld das neu entwickelte Modul für den Geschichtsunterricht ausprobiert.



Kerstin Wölki (links) von „dingedurchdenken“ hat mit der Klasse 10a der Alexanderschule das Museumsmodul für den Geschichtsunterricht ausprobiert. Foto: Bosse

Für das Projekt ausgewählt worden waren insgesamt neun Objekte, darunter auch die Ausstellung „Raesfeld 1939-1945“, so Wölki, die mit den Schülern, aufgeteilt in drei Gruppen, die Themen „Hitlerjugend und Schule“ sowie „Propaganda und Krieg“ und „Familie und Abwesenheit“ erarbeitete.

„Wir möchten mit diesem außergewöhnlichen Geschichtsunterricht außerschulische Lernorte kennenlernen und anhand von Methodenvielfalt, nicht im Sinne einer normalen Museumsführung, Schüler für Objekte der Geschichte begeistern“, so *Wölki*.

Ziel der Museumsmodule ist es, Lehrern ein attraktives Angebot für ihren Geschichtsunterricht zu schaffen, bei dem die Schüler mit ihrem Lehrer ins Museum gehen.

„Die Schülerinnen und Schüler haben sich gut auf das Thema eingelassen. Und ich denke, dass sie von diesem Modul auch was gelernt haben“, sagte *Wölki* im Anschluss. Sie freute sich: Die Veranstaltung sei sehr gut gelaufen.

Dieser Artikel und das Foto von *Bosse/Liebetanz* erschienen am 10.10.2012 in der Borkener Zeitung.

„Dinxperwickter Zollschranke“ eingeweiht

SUDERWICK. Am deutsch-niederländischen Grenzübergang in Suderwick/Dinxperlo gibt es wieder eine Zollschranke.



Berufsschüler, „Zöllner“, Politiker und Heimatfreunde aus Deutschland und Holland weihen am alten Grenzübergang Brüggenhütte den Schlagbaum ein.

Bei einer kleinen Feierstunde mit Anwohnern und Heimatfreunden aus beiden Gemeinden weihten Ratsmitglieder aus Bocholt und Aalten am Freitag den symbolischen Schlagbaum am Hotel-Restaurant Brüggenhütte ein. Auch zwei „echte Zöllner“ aus beiden Ländern sowie *Bürgermeister Peter Nebelo* und sein *Aaltener Amtskollege Beert Berghoef* waren dabei.



Zusammen mit *Freek Diersen* aus Dinxperlo und *Johannes Hoven* vom Suderwicker Heimatverein durchschnitten Berufsschüler aus Deutschland und Holland die Bänder in den jeweiligen Landesfarben, mit denen der Grenzbaum geschmückt war.



Auf einer Informationstafel erfahren Besucher in Dinxperwicker Platt mehr über die Entstehung des Denkmals, mit dem die Heimatvereine an die Geschichte der Grenze erinnern wollen.

Dieser Artikel und die Fotos von *Sven Betz* erschienen am 21.09.2012 im Bocholter-Borkener Volksblatt.

Die Gesellschaft für historische Landeskunde des westlichen Münsterlandes e.V.

hat die Nr. 13 ihrer Mitteilung für den Herbst 2012 mit Berichten über die Aktivitäten, den Herbstveranstaltungen, dem Jahresprogramm 2013 und Weiteres herausgegeben. Näheres ist unter www.ghf-westmuensterland.de zu erfahren.

BUCHTIPPS

25 und 15 Jahre Borkener Städtepartnerschaften

(sc). Auf dem Borkener Marktplatz sind Hinweise mit den Namen, Ländern, der Entfernung und den Staatsfahnen an einer Metallsäule abzulesen, mit denen Borken eine Städtepartnerschaft seit 25 oder 15 Jahre eingegangen ist.

Mit Whitstable (England) und Albertslund (Dänemark) sind es 25 Jahre, mit Bolkow (Polen), Grabow (Deutschland ehemals DDR) und Mölndal (Schweden), sind es 15 Jahre.

Vom 7. bis zum 9. September ist dieses Jubiläum mit vielen Veranstaltungen gefeiert worden. An der Vorbereitung dieses Stadtfestes haben sich 40 Organisationen neben der Stadtverwaltung und dem Partnerschaftsverein e.V. beteiligt.

Der Partnerschaftsverein e. V. hat eine 165 Seiten umfassende Festschrift herausgegeben, die eine hervorragend Informationsquelle über die fünf Städte mit textlichen Darstellungen und zahlreichen Fotografien ist.

Diese Informationen geben nicht nur die Veranstaltungen und Begegnungen mit der Bevölkerung für die Besucher – ob privat oder aus Gruppen und Vereinen wieder-, sondern auch diejenigen, die nicht an den persönlichen Kontakten beteiligt waren, bekommen eine umfassende Auskunft über die fünf Partnerstädte. Es lohnt sich, diese Festschrift Seite für Seite zu lesen und die Fotografien eingehend zu betrachten.



Dem verantwortlichen Herausgeber Siegbert Hohaus, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins e.V., und allen an der Redaktion, dem Layout und Druck Beteiligten ist ein herzlicher Dank auszusprechen. Die gelungenen Zeichnungen hat Josef Ehling (Bürgermeister der Stadt Borken von 1984 – 1999 und ehemaliger Vorsitzender des Partnerschaftsvereins) dazugesteuert.

Die Festschrift liegt im Stadtmuseum Borken aus. Sie kostet 2.50 Euro.

Ein Kriegsteilnehmer und -gefangener aus Raesfeld hat sechs Jahre dieser Zeit in einem Buch niedergeschrieben.

RAESFELD. Am 23.10. hielt Herr Alfred Küppers, Mitglied des Heimatvereins Raesfeld, im „Museum am Schloss“ in Raesfeld den Vortrag „Weit war der Weg zurück ins Heimatland“.

Alfred Küppers berichtete, z. T. unterlegt mit persönlichen Fotos

1. aus seiner Ausbildungszeit in einer Kölner Kaserne, [Das Infanterieregiment, dem er zugeteilt war, war ursprünglich für die personelle Auffrischung der hohen Verluste der 6. Armee in Russland vorgesehen. Nach deren Untergang in Stalingrad ließ Hitler eine neue 6. Armee aufstellen, die jedoch nicht in Russland eingesetzt wurde]
2. aus seiner Zeit als deutscher Soldat in der Normandie während der Neuaufstellung der 305. Infanteriedivision [10.000 bis 15.000 Soldaten]
3. von der Abkommandierung seines Regiments nach Südfrankreich in die Nähe der italienischen Grenze und von dort an die spätere italienische Front südlich von Neapel, [Auf den militärischen Sonderzug mit Truppen und Material wurde seitens der französischen „Resistance“ ein Anschlag verübt, bei dem viele deutsche Soldaten ihr Leben verloren oder verletzt wurden. A. Küppers überstand den Anschlag unverletzt. Der Anschlag wurde nach dem Krieg verfilmt und auch im deutschen Fernsehen gezeigt]
4. von seiner Zeit als Frontsoldat in Italien, seiner schweren Verwundung, den Lazarettaufenthalten in Florenz und Brünn (Tschechei) und dem Genesungsurlaub in Raesfeld, seiner Heimat.
5. von seiner Zeit als Wachsoldat am Bodensee und auf der Schwäbischen Alb,
6. von seiner Gefangennahme und seiner Zeit als Kriegsgefangener auf einem französischen Bauernhof,
7. von seinem gescheiterten Versuch nach Deutschland zu fliehen,
8. von seinem 30-tägigen Arrest [verschärfte Haft wegen des Fluchtversuchs]
9. von seiner Zeit im französischen Bergbau bis November 1948 in der Nähe der belgischen Grenze



Alfred Küppers hat mit Unterstützung durch den Heimatverein seine Erlebnisse in Buchform (fast 500 Seiten) herausgegeben. Es ist zum Preis von 30,- € erhältlich. Ein Belegexemplar kann eingesehen werden. Interessierte können ihre namentliche Bestellung an dem Abend und noch bis zum 24.11. bei Alfred Küppers, Tel. 02865 - 7842 abgeben. Es werden nur bestellte Exemplare geliefert. Das Buch erscheint nicht im Buchhandel!

Heimatverein Raesfeld
Richard Sühling

BLICK IN ZEITSCHRIFTEN

Borken – Standort mit Zukunft

(sc.) Die Stadt Borken hat jetzt gemeinsam mit zahlreichen einheimischen Unternehmen eine Wirtschaftsbroschüre herausgebracht. Aus dieser 60 Seiten umfassenden Broschüre geht die „breitgefächerte Wirtschaftsstruktur mit ihren innovationsorientierten Industrie- und Gewerbeunternehmen“ hervor, wie *Bürgermeister Rolf Lührmann* in seinem einleitenden Grußwort beschreibt.

Weiter heißt es: „Die Basis unserer lokalen Wirtschaft bilden neben einigen Großunternehmen insbesondere mittelständische Unternehmen. Leistungsfähige Handwerksbetriebe sowie Dienstleistungs- und Handelsbetriebe runden das Spektrum der Borkener Wirtschaft ab.“

Die Broschüre gibt einen Überblick über die „breitgefächerte Wirtschaftsstruktur, die Standortvorteile, die unternehmens- und arbeitsfreundlichen Rahmenbedingungen.“

Borken profitiere von seiner familienfreundlichen Struktur. Der Kinderreichtum, die Vereinbarkeit von

Familie und Beruf trage dazu bei, dass die Unternehmen dem „Fachkräftemangel in der Kreisstadt“ entgegenwirken könnten.



In seinem Grußwort geht Bürgermeister Rolf Lührmann auf das Zusammenwirken der Kommune mit den Unternehmen ein. Die Stadt Borken werde weiterhin ansiedlungswilligen und angestammten Betrieben Gewerbe- und Industrieflächen zur Verfügung stellen. Damit werde Borken in den nächsten Jahrzehnten ein attraktiver Standort zum Wohnen, Leben und vor allem zum Wirtschaften bleiben.

Die Stadt werde sich ebenfalls für eine attraktive Freizeit-, Bildungs- und Erholungsangebote einsetzen, ist zu lesen.



Vielfältige Betreuungsangebote für die Jüngsten

Auf den ersten Seiten der Broschüre stellt sich die Kreisstadt Borken als Stadt mit Zukunft vor. Informationen gibt es über die Infrastruktur, die Verkehrsanbindungen, die Bevölkerungsentwicklung, steuerliche Hebesätze und sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Borken hat eine Gesamtfläche von 152,62 qkm. Die Einwohnerzahl betrug am 31. Dezember 2011 41.323.

In einer Kurzfassung sind Informationen über die Stadt und die Unternehmen in englischer Sprache wiedergegeben, optisch herausgehoben. Die Broschüre hat eine Auflage von 5 000 Exemplaren.

Unter verschiedenen Kennzeichnungen stellt sich Borken in ausführlichen Artikeln vor, so dass sich der interessierte Leser eine Vorstellung über das kommunale wirtschaftliche Angebot – von Fachkräften geleitet – machen kann.

Informative flächenmäßige Darstellungen geben Auskunft über die Gewerbeflächen. Kartenausschnitte und Fotografien führen den Betrachter in die städtische Vielgestaltigkeit.

In der Broschüre stellen sich zahlreiche Borkener Unternehmensgruppen, mittelständische und kleine Betriebe, viele Handwerke und Firmen mit dem neuen Medienangebot vor.

Der Stadt ist es gelungen, bereits 35 Prozent des ehemaligen Kasernengeländes am Dülmener Weg „Hendrik-de-Wynen“ (Gesamtgröße: 26 Hektar) an Firmen zu veräußern. Einige der Neuansiedler stellen sich mit ihrem Angebot vor.

Mit der Herausgabe dieser Wirtschaftsbroschüre mit der Kennzeichnung „Stadt Borken – Der Standort mit Zukunft – der richtige Weg“ stellt sich die Kreisstadt - vielfach noch ein Wohnort mit münsterländischem Flair – mit ihrem großen wirtschaftlichen Angebot durch eine Vielzahl verschiedenster Industrieunternehmen, Dienstleister und Handwerksbetriebe anschaulich vor.

Mit dieser Broschüre kann man sich ein aufschlussreiches Bild über den wirtschaftlichen Standort Borken machen.



Personen, die in der Vorweihnachtszeit gern einen besinnlichen Nachmittag verbringen möchten, haben dazu Gelegenheit in der Zeit vom Sonntag, 25.11.2012 bis zum 16.12.2012 (3.Adventssonntag), täglich von 14.00 - 17.00 Uhr. An Besuchergruppen ergeht die Bitte, sich möglichst vorab anzumelden unter der Ruf-Nr.: 02564/6670 (Anni Huning) oder 02564/1038 (Maria Noldes). Frauen des Heimatvereins bieten wie immer Kaffee und selbstgebackenen Kuchen an. Der Eintritt beträgt 2,00 Euro. Kinder haben freien Eintritt.

Die Frauen der Strickgruppe der ARG präsentieren im Kaufmannsladen von 1880 ihre neuesten Produkte; der Erlös ist bestimmt für soziale Zwecke. Der Besuch der Krippenausstellung kann verbunden werden mit einer Führung durch die schöne neogotische Kirche St. Antonius Abt sowie durch das Heimathaus und die Scheune mit der Dauerausstellung, die mehr als 800 Exponate aus der Landwirtschaft, Handwerk und Hauswirtschaft zeigt.

Der Heimatverein Ammeloe freut sich auf Ihren Besuch.

WAS - WANN – WO

17. Krippenausstellung im Heimathaus Noldes im historischen Dorfkring Ammeloe

AMMELOE. 1996 hatte der Heimatverein Ammeloe die Idee, im neu geschaffenen Heimathaus Noldes zur Adventszeit eine Krippenausstellung zu zeigen, woraus inzwischen eine Tradition geworden ist. So freuen sich die Heimatfreunde, ab Sonntag, 25.11.2012, die 17. Ausstellung bis zum 16.12.2012 präsentieren zu können.

Mittelpunkt der diesjährigen Ausstellung sind die sehr schöne Kunstkrippe aus der Kirche St. Josef Graes sowie eine Vielzahl von Hauskrippen, Bildern und Skulpturen aus der näheren Umgebung, dem Münsterlande und den nahe gelegenen Niederlanden. Besonderen Wert wird gelegt auf eine adventliche Dekoration mit Materialien aus der Natur sowie viel Kerzenlicht, so dass die Besucher sich auf das nahe Weihnachtsfest einstimmen können. Schülerinnen und Schüler der Hamalandgrundschule Vreden beteiligen sich wiederum an der Ausstellung mit eigens dafür gefertigten Krippen.

Nähmaschinenausstellung im kreiseigenen Hamaland-Museum noch bis zum 6. Januar 2013 zu sehen

Museumsleiterin Dr. Annette Menke: „Zeitraum wird wegen der großen Nachfrage verlängert“

KREIS BORKEN-VREDEN. Nicht nur die Geschichte der Nähmaschine ist eine Erfolgsgeschichte. Wie die *Leiterin des kreiseigenen Hamaland-Museums in Vreden, Dr. Annette Menke*, mitteilt, ist auch ihre aktuelle Sonderausstellung „Nähmaschinen - Maschinen, die Mode machen“ ein regelrechter Renner: „Die Schau stößt auf so großes Interesse beim Publikum, dass wir sie bis zum 6. Januar 2013 verlängern.“

Die Nähmaschine sei im Vergleich zu manch anderem Museumsobjekt ein ganz „junger“ Gegenstand, berichtet *Dr. Menke*. 1790 kam die erste Maschine auf den Markt. Sie brachte aber noch keine große Entlastung für die Handnäherinnen und -näher. Eine wirkliche Beschleunigung erlebte die Modeindustrie erst um 1845. Da erfand der Amerikaner Elias Howe das Langschiffchen zur Erzeugung eines Doppelsteppstichs, wie er in heutigen Nähmaschinen verwandt wird. Diese Erfindung wurde nur sechs Jahre später von seinem Landsmann Allen Benjamin Wilson entscheidend verbessert: Er revolutioniert die Maschine durch die Entwicklung des Umlaufgreifers. Damit war der Weg frei für die Entstehung von modischer Massenware.



„Dass die Entstehung und Entwicklung nicht nur und nicht für alle positiv war, verschweigt unsere Ausstellung aber auch nicht“, betont *Dr. Menke*. Heimarbeit und die damit vielfach verbundene Ausbeutung der Näherinnen, Überschuldung der Familien durch die Anschaffung der Nähmaschinen per Ratenzahlung und die Textilproduktion als Billiglohnsektor gehören zu den Schattenseiten. Die positive Seite hatte aber auch viel für sich, nämlich bezahlbare Kleidung für die überwiegende Mehrheit der Menschen in den Industriestaaten.

Überraschend viele Ausstellungsbesucherinnen und -besucher interessieren sich gerade für diese Hintergründe, konstatiert *Dr. Menke*. „Überdies werden bei den Besuchern häufig auch eigene Erinnerungen an ‚alte Zeiten‘ wach, als Mutter oder Oma an der Nähmaschine mit Fußantrieb arbeitete oder überhaupt an die herrlich verzierten Maschinen“, ergänzt die Museumsleiterin.



Das Hamaland-Museum, Butenwall 4, in Vreden hat geöffnet dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr.

Infos gibt es im Internet unter www.hamaland-museum.de oder telefonisch unter der Rufnummer: 02564 / 39180.

Andacht in der Autobahnkapelle St. Antonius Gescher

(sc). Die Kreispolizeibehörde Borken lädt am Freitag, den 23. November 2012 um 15.00 Uhr zu einer ökumenischen Verkehrssicherheitsandacht in die Autobahnkapelle St. Antonius Gescher in Tungerloh-Capellen ein.

Diese in jedem Jahr stattfindende Andacht wird zum Gedenken an die Unfallopfer, die auf den Straßen im Kreis Borken ums Leben gekommen sind, gehalten. Eingeschlossen in die Gebete sind alle Mitarbeitenden bei der Polizei, den Feuerwehren, den Rettungsdiensten und der Notfallseelsorge, die auch im vergangenen Jahr wieder ihren schweren Dienst versehen haben. An sie alle geht diese Einladung und auch an die vom Leid getroffenen Angehörigen.

Nach der Andacht ist ein gemeinsames Treffen zum Kaffee in die Gaststätte Landhaus Capellen „La Pentola“ gegenüber der Kapelle.

PLATTDÜTSKE ECKE ETC.

Arbeitsgemeinschaft Plattdeutsch

KREIS BORKEN. (ws.) Die Kreisheimatpflege bittet nochmals alle Vorstände der Heimatvereine, die Namen evtl. Ansprechpartner/innen für Plattdeutsch sowie spezielle Aktivitäten/Aktionen an die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege zu melden. Der Fragenbogen ist mit Schreiben vom 09. Oktober 2012 allen Vereinen übersandt worden.

Premiere der Theatergruppe Des Heimatvereins Erle

Regisseur Arthur Vinken bewies
ein gutes Händchen

ERLE. Die *Theatergruppe des Heimatvereins Erle* ist seit Jahren ein Garant für humorvolle Unterhaltung. Die Akteure haben es jetzt erneut geschafft, binnen kurzer Zeit das Publikum zum herzhaften Lachen zu bringen. Das Luststück „Dat Verlügenheitskind“ sorgte schon bei den Proben für Heiterkeit. Bei der Premiere im Saal Brömmel-Wilms lachten nicht nur die Zuschauer. Lachanfalle bei den Akteuren selbst führten zwischenzeitlich zu kleinen Zwangspausen.



Gekonntes Minenspiel: Die Akteure der Theatergruppe

Die Darsteller der Theatergruppe sind ein eingespieltes Team. Nicht nur Mimik und Gestik sind ein Angriff auf die Lachmuskeln der Besucher. Bei der Auswahl der Theaterstücke bewies *Regisseur Arthur Vinken* ein gutes Händchen.

Dabei ist die Angelegenheit eine ernste Sache. Es geht um ein Geheimnis, das die Landwirte und Gemeindevertreter *Amandus Duandt (Ludger Schlekning)*

und *Peter Brandt (Alois Nagel)* aus ihrer Jugendzeit mit sich herumtragen.

Amandus, der von seiner *Gemahlin Katrin (Eva Lütten)* jeden Monat 50 Euro für seine uneheliche Tochter bekommt, kauft sich davon lieber ein Bierchen. Dann gibt es noch die *Grete Brand (Anni Pierick)*, die in der Ehe die Hosen an hat. Sie verbietet ihrer *Tochter Evchen (Nicole Paß)* den *Briefträger Hans Wickenhusen (Christoph Ossing)* zu freien. Mutter möchte, dass ihre Tochter den *Quandts Sohn Hein (Bernd-Josef Bente)* freit, damit die Höfe zusammenkommen.

An *Amandus* 50. Geburtstag eskaliert die Situation, weil *Katrin* seine *uneheliche Tochter Mali Meier (Helene Dickmann)* als Geburtstagsgeschenk eingeladen hat. Interessant wird das Ganze, als auch noch *Malis Mutter, Emma Meier (Luzie Kappe)*, auftaucht. Und wie es sich gehört, soviel sei verraten, löst sich zum Schluss auch diesmal alles natürlich in Wohlgefallen auf.

Dieser Artikel und das Foto von *Petra Bosse* erschienen am 29.10.2012 in der *Borkener Zeitung*.

De Plesirmakers van Gämen

GEMEN (ws). De Plesirmakers van Gämen haben am ersten Wochenende im November das Theaterstück „Wahlskandal in Groot Gämen“ nach *Dieter Adam* aufgeführt. Über dieses Stück wurde in der *Borkener Zeitung* wie folgt berichtet:

Keine weiße Weste: Der Wahlkampf geht ins Auge "Wahlskandal in Groot Gämen" ist ein großer Erfolg

GEMEN. Es ging um Bürgermeister und weiße Westen, um Sardinien auf Grönland und Parteitage in Ahaus-Alstätte – um die weite Welt also. Und es ging um Gemen, genauer um Groß-Gemen. Schweiß und Tränen flossen reichlich bei den Aufführungen von „Wahlskandal in Groot Gämen“. Schweiß bei den Akteuren auf der Bühne, Tränen bei denen vor der Bühne.

Zum 15-jährigen Jubiläum hatte *Regisseurin Marita Laertz* wieder ein Stück einstudiert, das bei allen drei Vorstellungen Lachsalven beim beifallsfreudigen Publikum produzierte. Da es um Bürgermeister ging, und Bürgermeister *Rolf Lührmann am Donnerstag mit Gattin* in der ersten Reihe saß, war klar, dass es reichlich anzügliche Anspielungen geben würde.

Die Geschichte spielt in der Zeit, als Gemeinden noch zusammengelegt wurden. Es wird ein neuer Bürgermeister gesucht. Der bisherige, Alois Tempelmann (Paraderolle für den unverwüsthlichen *Theo Larfeld*), will den Konkurrenten Anton Lübbering (*Alfons Ebbing*) klein halten, kämpft aber nicht nur gegen den, sondern auch gegen Schwägerin Cilli Hülsmann (*Marion Heming*), deren leicht trottelligen Rollen-Ehemann Remigius (*Albert Osing*) gibt.

Leider kommt heraus, dass da jemand einen Fleck auf der weißen Weste hat – einen Besuch in einem anrühigem Etablissement. Als das rauskommt, nimmt Ehefrau Berta (*Magdalene Bockwinkel*) den Ehemann an die Kandarre. Tochter Claudia (*Birgit Lechtenberg*) will nach dem Skandal in Grönland Sardinien streicheln, denn sie sieht keine Zukunft mehr mit Lübberings Sohn Thomas (*Bertold Grave*).



Augen zu und durch. Bei der Bürgermeisterwahl tauchen einige Ungereimtheiten auf.

Da trumpft Anton Lübbering auf, verspricht im „Wahlkampf“ ein Hallenbad für Gemen, keine Staus an der Ampel und einen Bahnhof, der seinen Namen verdient. Der aufmerksame Leser erkennt die Zusammenhänge. Lübberings Ehefrau Mathilde (*Ingrid Albers*), die über alles reden kann, wird sprachlos, als sich heraus stellt, dass eine außereheliche Tochter (*Maria Raap*) existiert.

Wer schließlich Bürgermeister wird, verhüllt der Schlussvorhang. Der hob sich danach gleich mehrfach, weil der Applaus nicht enden wollte. Am Donnerstag gratulierte der richtige Bürgermeister der „Nachbargemeine“ Rolf Lührmann den Plesiermakers zum Geburtstag. Ob er Larfelds Angebot, demnächst bei den Plesiermakers mitzuspielen, annimmt, bleibt abzuwarten.



Marita Laertz (rechts mit Mikrofon) stellt die Akteure vor.

Die Fotostafette über diesen Theaterabend kann unter folgender Adresse abgerufen werden: http://www.borkenerzeitung.de/nachrichten/borken_artikel,-Keine-weisse-Weste-Der-Wahlkampf-geht-ins-Auge-_arid,148327.html

Dieser Artikel und die Fotos von mge erschienen am 05.11.2012 in der Borkener Zeitung.

Witze auf Platt

Up ´n Bahnsteig an ´n Zug will de Schaffner de Döer von ´n Abteil toschlaon, aower de Döer gong ümmer wier loß. Nu satt in düt Abteil ´nen Buer und de gnäst und lacht. Up en moal sagg he: "Hör äs, solang ik mienen Dummen daotüsken holl, kriggst du de Döer nich to!"

n Mönsterländer steiht in ´n Fahrstuhl un will noah boaben. Dor kümmp noch ´n Bayer debi un sägg "Grüß Gott!" "Düött mi leed", sägg den Mönsterländer, "oower so wiet noah boaben wull ick nu auk wier nich!"

"Mama, wat is egentlik de Liebe?" "De Liebe, hmm, wu sall ik dat säggen, - dat is dat Licht von ´t Liäben!"
"Jaaa?- Un wat is dann de Ehe?" "Dat is dann de Stromriäkunk!"

Diese Witze und Dönkes entstammen so oder in etwa dem Buch "Nu küer du, mi trönt de Augen" von Reinhold Holtstiege.

Plattdütsk schrieven

Wenn eener meent, dat Plattdütsk schrieven,
dat weer so eenfach man un licht,
denn irrt he sük, he lett dat blieven,
denn Jedeneen, de kann dat nich.

Wenn nu een seggt van de Gelehrten,
an sükse Riemels weer nix an,
laat hüm, de hört to de Verkehrten,
un de könt Riemels nich verstahn.

Un wenn een meent, ik muss mi schamen,
min Riemels weer'n ganz nich fien,
ik do't nich, denn för schnippsche Damen
schulln mine Riemels gar nich sien.

Man wenn een kummt un leest mit Högen
un Lachen een poor Riemels dör,
so maakt hüm Riemels doch Vergnügen,
wo keem dat Lachen anners her?

„Wat, fraag ik, schölt süks Riemels mehr?“
De sünd ja maakt bloss to'n Vergnügen,
un weer se eenmal mag, de mag's,
un well se denn dörut nich mag,
de mag se woll nich mögen!

Ollnbörg, Oktober 1906
Riemels van M. Roth

Erntedank

Harvstwind nu över de Stoppel weiht,
vörbi de schöne Sömmertied,
de Wind hett nu na Norden dreiht,
de Winter is nich mehr wied.

De Dau in Gras as Perlen blinkt,
in hellen Morgenlicht,
of un an een Vagel singt,
de daar an`n Hemel flücht.

Bunt sük de Bladen farvt,
in warmen Middagssünnenstrahl,
dat wurd nu wedder Harvst,
de Eckeln fällt van Eekboom daal.

Goldig glänzt de bunte Wald,
de Hemel wiest een satt Blau,
doch langsam wurd dat köler bold,
Nebel treckt över`t Feld un Au.

Schwulbkes sünd na Süden flagen,
de letzten Blumen sind an bleuhn,
an goldig Oktoberdagen,
kann sük uns Haart nu freun.

Wenn düster Wolken trübt dat Licht,
denn kümmer di nich drüm,
bewahr di diene Toversicht,
achter de Wolken schient doch de Sünn!

De Minsch seggt Dank för de Arnt,
vör dat watt brocht hett dat Feld,
dat köönt alle satt nu warn,
wenn Freden weer up Welt.

Wi leevt hier in Wohlstand, leve Lü,
giffst veel Minschen de hebbt Nood,
de bitt jeden Dag noch hüt,
üm ehr täglich Brood.

Bedenk dat un wees tofreden,
alle Riekdom is nix wert,
dat köönt alle Minschen leven,
wenn würgelk Freden weer up uns Erd.

C. Fr. Bautsch
27.09.2011

Weitere Plattdeutsche Gedichte von M. Roth, C. Fr. Bautsch und weitere Plattdeutsche Dichterinnen und Dichter sind zu finden unter folgender Adresse:
<http://www.de-plattsnackers.de/cms/Inhalt-1/>

Letzte Meldung

Das „Westmünsterland – Jahrbuch des Kreises Borken 2013“ wird pünktlich zum 1. Advent erscheinen. Auf 304 Seiten sind wieder viele interessante Beiträge vom „Arbeitskreis Kreisjahrbuch“ um den Redakteur Dr. Hermann Terhalle zusammengetragen worden. Das Inhaltsverzeichnis ist dem „Heimatbrief“ beige-fügt.

Das Jahrbuch 2013 ist im Buchhandel zum Preis von 7,50 Euro erhältlich. Es kann auch beim Kreis Borken bestellt/gekauft werden und zwar bei der Fachabteilung Kultur, Burloer Str. 93, D-46325 Borken, Tel. 02861-821350, Fax 02861-921365, Mail: t.wigger@kreis-borken.de

ISBN 10: 3-937 432-39-6

ISBN 13: 987-3-937 432-39-7

IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion:

Walter Schwane, Ahnenkamp 21a, 46325 Borken-Gemen, Tel.: 02861/1798 (**ws.**),

E-Mail: heimatbrief-schwane@versanet.de

Buchtipps, Blick in Zeitschriften, etc.:

Margret Schwack, Bahnhofstraße 9, 46325 Borken

Tel.: 02861/1352 (**sc.**)

Kreisverwaltung Borken: Fax: 02861/82-1365

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Einsendungen bitte an die Redaktion (siehe oben) oder an die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 46325 Borken, Tel.: 02861/82-1350.

Redaktionsschluss: 05.11.2012

Unter Dampf stand im Jahr 2012 Velen. In der ehemaligen Molkerei und Dampfmühle im Ortsteil Ramsdorf, die auf dem Umschlag zu sehen ist, wurde im September der Felix-Sümmerrmann-Preis für Denkmalpflege verliehen.

Besonders einschneidend war für Velen und Ramsdorf aber der 23. August. An diesem Tag wurde Velen zur Stadt. Nichts Neues ist das für den Ortsteil Ramsdorf. Er durfte sich bereits seit dem Jahr 1319 über mehrere Jahrhunderte Stadt nennen. Velen sieht in dem neuen Titel die Chance, noch mehr Menschen und Unternehmen für sich zu begeistern.

Angetan von der Stadt waren auf jeden Fall tausende Besucherinnen und Besucher, die Ende September beim „Parkfestival“ zu Gast waren. Unter dem Titel „Lebendiges Land“ entdeckten sie zum Abschluss der Naturparkschau 2012 im Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland in Velen und rund um das Raesfelder Schloss die schönsten Seiten der Parklandschaft im Kreis Borken. Lebendiges Land eben.



2013

West-
münster-
land

Jahrbuch
des Kreises
Borken

2013

Westmünsterland / Jahrbuch des Kreises Borken



Inhalt

Bildnachweis	8
Anschriften der Autorinnen und Autoren	9
An die Leserinnen und Leser	11

Zeitgeschehen aus dem Kreis und seinen Kommunen

Der Kreis Borken – Vom wirtschaftlichen Armenhaus zur Vorzeigeregion, <i>Heiner Kleinschneider und Gaby Wenning</i>	15
ZukunftsLANDpartie. Die Regionale 2016-Familie trifft sich auf Gut Roß in Velen, <i>Michael Führs</i>	22
Velen und Ramsdorf werden gemeinsam „Stadt“, <i>Christian Schulze Pellengahr</i>	27
„Bocholt ist Europa“ – Bocholt feiert Städtejubiläen, <i>Katharina Groß-Holtwick und Bruno Wansing</i>	35
Erster Bürgerentscheid in der Gemeinde Legden, <i>Herbert Lenz</i>	43
Hochschulinformationstag (HIT) 2012 in Ahaus, <i>Reinhard Wehmschulte</i>	46
Berufskolleg für Technik Ahaus initiiert interessantes internationales Projekt, <i>Josef Lütkecosmann</i>	49
Die Kreishandwerkerschaft Borken, <i>Daniel Janning</i>	52
Wandel der Schullandschaft im Kreis Borken, <i>Torsten Henseler</i>	55
„Ohren auf – jetzt lese ich!“ Vorlesewettbewerb für die 4. und 6. Klassen, <i>Heinrich-Georg Krumme</i>	60
60. Landeswettbewerb – Lob von höchster Stelle für das Rote Kreuz im Kreis Borken, <i>Horst Andresen</i>	62
Seit zehn Jahren Mobilisierung Behinderter durch Förderverein DEMECA, <i>Sonja Rexwinkel</i>	66
20 Jahre RADIO WMW, <i>Benjamin Rotzler</i>	70
„Gemeinsam Malen“, <i>Ursula Schmitt-Pfeiffer</i>	72
100 Jahre Kicken, Turnen, Rennen – Jubiläumsjahr des SUS Legden, <i>Karoline Wilpert</i>	76
Erinnerungen an Hans Leenen, <i>Ursula Brebaum</i>	79

Natur und Umwelt

Naturerlebnisgelände in Raesfeld, <i>Birgit Zimmermann</i>	85
Der Großbrand im Hündfelder Moor im Juni 2011 und seine Folgen, <i>Christoph Rückriem</i>	90
Organisationsform mit Tradition und Zukunft, <i>Mechthild Holzschneider</i>	96
Der Heubach und seine Wassermühlen, <i>Hubert Tenbohlen</i>	99
Die Pilze der Landsbergallee in Velen – Teil 1, <i>Klaus Siepe</i>	105
Bäche und Flüsse im Kreis sollen natürlicher fließen, <i>Judith Pelster</i>	111
Die Angler, der Kreis Borken und die Wasserrahmenrichtlinie, <i>Manfred Görtz</i> ..	114
125 Jahre Gartenbauverein Ahaus, <i>Norbert Schücker</i>	117

Aus der Geschichte der Region

Die frühmittelalterliche Siedlung von Borken-Hovesath, <i>Michael Schneider</i>	123
Die Anholter Pfandschaft in Bredevoort 1562-1612, <i>Hans de Graaf und Gerhard Krause</i>	128

Prunkdolch der Edelherren von Ahaus wiederentdeckt, <i>Wilhelm Wilming</i>	133
Aus der Geschichte der Lehnungborg in Tungerloh, <i>Willi Wiemold</i>	137
„Abriß einer Capelle“, <i>Adalbert Friedrich</i>	141
„Hopfen & Malz“ – Bier im Briefwechsel von Cohausen und Nünning, <i>Hermann Tenhagen und Volker Tschuschke</i>	143
„Nikolauß Henrich Reichman, gebohren aus Osnabrück, appetheker“, <i>Margret Karras</i>	148
Unruhige Zeiten im Westmünsterland und Napoleon II., <i>Hermann Terhalle</i>	151
Das Münsterische Intelligenz-Blatt und die Langfinger vor 200 Jahren, <i>Wilhelm Elling</i>	156
Pilgern und Wallfahren – auch nach Kevelaer, <i>Ursula Brebaum</i>	160
Die Anfänge der öffentlichen Straßenbeleuchtung in Südlohn und Oeding, <i>Ulrich Söbbing</i>	164
Die Eisenbahn als Triebfeder der wirtschaftlichen Entwicklung von Rhede im ausgehenden 19. Jahrhundert, <i>Josef H. Dalhaus</i>	168
110 Jahre Westfälische Nordbahn, <i>Heinz Garwer</i>	173
Das Haus „Insel 8“ in der Freiheit Krechting und seine Bewohner, <i>Franz Josef Tinnefeld</i>	178
Die Volksschule der Bauerschaft Bollengraben in der Gemeinde Groß Reken, <i>Josef Sondermann</i>	183
Flugblätter im Zweiten Weltkrieg, <i>Gerhard Krause</i>	187

Museen und Denkmalpflege

TextilWerk-Spinnerei eröffnet, <i>Hermann Josef Stenkamp</i>	191
Zehn Jahre rock'n'popmuseum, <i>Inga Fransson und Thomas Albers</i>	196
Hundert Jahre Gescher-Hochmoor, <i>Bernhard Voßkühler</i>	199
Offener Kirchturm St. Pankratius in Gescher, <i>Franz-Josef Menker</i>	201
Felix-Sümmermann-Preis 2012, <i>Antonius Böing</i>	205
Das Schützensteiner Wegekrenz vom Bildhauer Eugen Severt, <i>Maria Nehling</i>	215
Eine Bockwindmühle für Weseke, <i>Josef Benning</i>	217
Begegnungen sind der Quell des Verstehens! <i>Heinz Hüning</i>	220

Beiderseits der Grenze

Pietro Armati – Ein italienischer Maler im Achterhoek, <i>Wim Scholtz</i>	225
25. Deutsch-Niederländische Grafikbörse in Borken, <i>Andrea Hertleif</i>	229
Das kulturelle Erbe der Region bekannter machen. Grenzüberschreitender Heimtag am 2. Juni 2012 in Groenlo, <i>Alfred Janning</i>	233

Kunst und Musik

Die Landesmusikakademie NRW in Heek als Zentrum musikalischer Bildung, <i>Sabine Lahl</i>	237
Adventskonzert des Landes NRW in der St.-Gudula-Kirche in Rhede, <i>Verena Schuurmann</i>	241
Lindebaum Lichtspiele – 100 Jahre Kinogeschichte in Gronau, <i>Alfred Hagemann</i>	243
Recycling-Design – Eine Veranstaltungsreihe der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, <i>Sigrun Brunsiek, Josef Spiegel und Heinz Kock</i>	249
Gesucht: Ein Gedicht! <i>Rainer Heeke</i>	254

Heimatpflege – Mundart – Erzählungen

Mädchen machen beim Plattdeutschen Lesewettbewerb 2011/2012	
das Rennen, <i>Antonius Böing</i>	259
Advent und Weihnachten in Westfalen, <i>Robert Kemper</i>	262
Den Peststeen, <i>Agnes Kleingries</i>	267
Schüsse in der Höhle, <i>Matthias Seier</i>	269
Van't Visietenschnäpsken und van't Puupaniesken, <i>Fritz Volmer</i>	271
Aus der DM-Zeit und der Euro-Ära, <i>Anni Gördes</i>	273

Interessantes in Kürze

1.700 Gäste genießen „Trompetenbaum und Geigenfeige“, <i>Antonius Böing</i>	276
Partnerschaft 2012 mit dem Landkreis Breslau, <i>Gerd Eckstein</i>	277
Historisches Museum Burg Ramsdorf feierte 100-jähriges Bestehen, <i>Christian Schulze Pellengahr</i>	279
666-jähriges Jubiläum der Mühle von Schepers in Epe, <i>Georg Frieler</i>	280
Landtagwahl am 13. Mai 2012	281

Chronik des Kreises Borken vom 1. Januar 2011 bis 30. Juni 2012

Zusammengestellt von Renate Volks-Kuhlmann	283
--	-----

Neue Heimatliteratur 2011/2012

Zusammengestellt von Renate Volks-Kuhlmann	298
--	-----